Schriften - Studien - Dokumente
zur
ERLEBNISPÄDAGOGIK

Torsten Fischer
(Bearbeiter)

BIBLIOGRAPHIE ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK

Eine umfassende Sammlung themenrelevanter Quellen unter besonderer Berücksichtigung schulpädagogischer Beiträge

Verlag
edition erlebnispädagogik
Lüneburg

Schriften - Studien - Dokumente
zur
ERLEBNISPÄDAGOGIK

- Band 11 -

Diese Bibliographie wurde vom *„Bundesverband Erlebnispädagogik e.V."* in Auftrag gegeben und soll allen, die sich mit Fragen der Erlebnispädagogik praktisch und wissenschaftlich befassen, als Arbeitshilfe dienen.

Der Vorstand des Bundesverbandes dankt dem Bearbeiter, *Dr. Torsten Fischer* (Berlin), für diese umfangreiche Dokumentation, die mit grosser Umsicht und wissenschaftlicher Akribie erstellt wurde.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Fischer, Thorsten:
Bibliographie zur Erlebnispädagogik : eine umfassende Sammlung themenrelevanter Quellen unter besonderer Berücksichtigung schulpädagogischer Beiträge / Thorsten Fischer (Bearb.). - Lüneburg : Ed. Erlebnispädagogik, 1994
(Schriften - Studien - Dokumente zur Erlebnispädagogik ; Bd. 11)
ISBN 3-929056-96-8
NE: HST; GT

© 1994 by Verlag edition erlebnispädagogik - Lüneburg

Druck und Herstellung: Altstadt-Druck - Lüneburg

ISBN 3-929058-96-0

Schriften - Studien - Dokumente
zur
ERLEBNISPÄDAGOGIK

Torsten Fischer
(Bearbeiter)

BIBLIOGRAPHIE ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK

Eine umfassende Sammlung themenrelevanter Quellen unter besonderer Berücksichtigung schulpädagogischer Beiträge

---

Verlag
edition erlebnispädagogik
Lüneburg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1

2. Auswahl und Zusammenstellung der Literatur 8

3. Erlebnispädagogische Triebkräfte im Prozeß schulischer Innovation 14

4. Literaturverzeichnis zu Grundsatzbeiträgen, Konzepten, Erfahrungsberichten, Prüfungs- und Zulassungsarbeiten für den Bereich einer erlebnispädagogisch akzentuierten Schultheorie 20

5. Personenregister 168

Angaben zur Person des Autors 178

Hinweise zu den Schriftenreihen:

„Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik" 179

„Schriften - Studien - Dokumente zur Erlebnispädagogik" 182

„Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik" 184

und

„Berichte von Kongressen, Tagungen, Workshops" 189

1. Einleitung

Die moderne Erlebnispädagogik stellt gegenwärtig ein praktisches Handlungs- und Gestaltungsfeld in kaum mehr überschaubarer Variation und Vielfalt dar. Zielgruppen, konkrete Bedingungen in den unterschiedlichen 'Outdoor- und Indoor-Maßnahmen', äußeres Umfeld (Medien) und konzeptionelle Vorüberlegungen wurden extrem ausgeweitet. Die darauf bezogenen theoretischen Reflexionen systematischer, vergleichender und historischer Natur sind sehr heterogen und nicht immer einem gemeinsamen pädagogischen Hauptnenner verpflichtet. Hinzu kommt, daß diese Erscheinungsbilder in den internationalen Zusammenhang eingeordnet werden müssen, wobei die Entfaltungen und Entwicklungsrichtungen in den unterschiedlichen Ländern (vor allem in den USA, United Kingdom, British Commonwealth und in einigen Länder Europas) verstärkt nationalen Eigentümlichkeiten und verschiedenartigen Innovationsgeschwindigkeiten unterliegen.

Eigentlich sind solche 'Entwicklungstriebe' nur zu begrüßen, da Innovation, Expansion und Prosperität einerseits auf eine gewisse Güte und Wirksamkeit pädagogischer Prozeßgestaltung verweisen und andererseits unterstellt werden kann, daß entsprechende Erziehungsbedürfnisse in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und in individuellen Lebenskontexten bestehen. Jedoch wird es dadurch nicht gerade leichter, sich in diesem Bereich zu orientieren, zumal dann, wenn das eigene erzieherische Umfeld möglicherweise sehr spezielle Anforderungen verdeutlicht hat. Erörterungen spezifischer Inhalte, ausgewählter Methoden und praktischer Techniken liegen in großer Zahl vor, die Vergegenwärtigung grundsätzlicher Praxisvarianten handlungsorientierter Pädagogiken erfordert, den Bogen weit zu spannen.

In der Bundesrepublik Deutschland erhielt die Diskussion besonders durch die praktischen Anstöße, projektbezogenen Initiativen und theorieverpflichteten Studien des Lüneburger Hochschullehrers, Prof. Dr. phil. Jörg Ziegenspeck, Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre die entscheidenden und überregional wirksamen Impulse. Seine vielfältigen und praktischen Anregungen und differenzierten wissenschaftlichen Überlegungen waren - das kann rückblickend wohl festgestellt werden - ursächlich dafür verantwortlich, daß sich das Ideengut der Erlebnispädagogik rasant ausbreitete.

Diese Ausweitung und ein damit einhergehendes zunehmendes öffentliches Interesse - besonders an erlebnispädagogischen Möglichkeiten einer klientelzentrierten, kon-

zeptionell fundierten Umsetzung - läßt sich an zahlreichen Veröffentlichungen direkt ablesen und inhaltlich transparent machen. Auch hier kommen Jörg Ziegenspeck und seinem "Institut für Erlebnispädagogik e.V." (Lüneburg) verdienstvolle Wegbereiter- und Wegbegleiterfunktionen zu, die in erheblichem Maße die Diskussion auf unterschiedlichen Fachebenen ermöglichten.

Gleiche Tendenzen zeichnen sich in einigen Ländern Europas (Niederlande, Schweiz, England, Östereich) ab, die deutlich belegen, daß eine gewisse Konstanz in der öffentlichen Darstellung erlebnispädagogischer Ziele Inhalte und Methoden erreicht wurde. In England z.B. unterhält der 'Outward Bound Trust' (London) eigene öffentliche Medien. In den USA z.B. sind mehrere Editionen für die 'Association for Experiential Education' aufgelegt worden, die regelmäßig erscheinen (z.B 'Horizon' oder 'Journal Training and Development'). In Australien, Canada oder Mexiko existieren ebenfalls periodische Editionen, die den Entwicklungen der 'wilderness education', 'adventure education' oder 'experimental education' im jeweiligen Land und in der jeweiligen Region geschuldet sind. Zudem kann angenommen werden, daß beispielsweise Kurt Hahn (1886-1974) auch heute noch zu den zentralen Wegbereitern der modernen Erlebnispädagogik zählt. Wird deshalb nur allein der Rückbezug auf die internationale Schulbewegung Kurt Hahns vorgenommen, die mit ihren Schulzeitungen, Fachzeitschriften, Preisen, Medien der entsprechenden Dachverbände oder mit ihren archivalischen Beständen auf allen Kontinenten präsent ist, kann man Bestände von Veröffentlichungen zur Theorie und Praxis der Erlebnispädagogik im gesamten internationalen Umfeld aufspüren.

Zu diesen Quellen wird später im Literaturverzeichnis dokumentiert. An dieser Stelle sei nur auf folgende deutsche Quellenbestände exemplarisch verwiesen: **(I.)**

I.1. Literatursammlungen/Datenbank

I.1.1. Literaturdatenbank zur Erlebnispädagogik an der Universität zu Köln

(betreut von Herrn Dipl. Päd. Berthold Ehling: Seminar für Heilpädagogik und Sozialpädagogik; Frangenheimstr. 4; 5000 Köln 41; [siehe: Ehling, B., Literaturdatenbank zur Erlebnispädagogik., in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik., Heft 13/1/93, Lüneburg, 1993, S. 47])

I.1.2. Archiv im Institut für Erlebnispädagogik Lüneburg

(betreut und bibliographisch bearbeitet von Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck: Barckhausenstr. 8; 21335 Lüneburg; [siehe: Ziegenspeck, J., Erlebnispädagogik. Rückblick-Bestandsaufnahme-Ausblick., Lüneburg, 1992])

I.1.3. Quellen der Deutschen Gesellschaft für Europäische Erziehung

(bibliographisch bearbeitet von Prof. Dr. Michael Jagenlauf; Outward Bound - Deutsche Gesellschaft für Europäische Erziehung e.V., Nymphenburger Str. 42; 8000 München 2; siehe dazu: Jagenlauf, M., Bress, H., Erlebnispädagogik und Outward Bound. Bibliographie., in: Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Europäische Erziehung., Heft 7/89, München, 1989, 23S.])

I.2. Schriftenreihen und Zeitschriften in Deutschland

I.2.1. Zeitschrift für Erlebnispädagogik.,

(Herausgeber: Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck., Institut für Erlebnispädagogik., Barckhausenstr. 8, 'edition erlebnispädagogik', 21335 Lüneburg)

I.2.2. 'erleben und lernen'. Zeitschrift für handlungsorientierte Pädagogik.,

(Herausgeber: Prof. Dr. Michael Jagenlauf und Prof. Dr. Werner Michl., Luchterhand Verlag, Vertrieb über: Sodbarg 37a, 21039 Börnsen)

I.2.3. Schriftenreihe: Segeln und Sozialpädagogik
Schriftenreihe: Schriften-Studien-Dokumente zur Erlebnispädagogik
Schriftenreihe: Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik
Schriftenreihe: Grundlagen für die moderne Erlebnispädagogik
Schriftenreihe: Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik
Schriftenreihe: Wissenschaft und Praxis
Schriftenreihe: Beihefte zur Schriftenreihe 'Wissenschaft und Praxis'
Schriftenreihe: Berichte von Kongressen, Tagungen, Workshops

(Herausgeber: Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck., Institut für Erlebnispädagogik., Barckhausenstr. 8, 'edition erlebnispädagogik', 21335 Lüneburg)

I.2.4. Schriftenreihe: erleben & lernen

(Herausgeber: Prof. Dr. Michael Jagenlauf., Luchterhand Verlag, Vertrieb über: Sodbarg 37a, 21039 Börnsen)

Umfangreiche Literaturangaben zur Erlebnispädagogik im allgemeinen, zur internationalen Kurz- und Internatsschulbewegung im besonderen, können in folgenden Schriften nachgelesen werden, sofern man sich insbesondere für die Entwicklungszeiträume vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ende der sechziger Jahre interessiert: **(II.)**

1. **Karl Schwarz: Die Kurzschulen Kurt Hahns., Ratingen, 1968**

2. **Hermann Röhrs (Hrsg.): Bildung als Wagnis und Bewährung. Eine Darstellung des Lebenswerkes von Kurt Hahn., Heidelberg, 1966**

Eine Aktualisierung und Fortschreibung der Quellenbestände zur Erlebnispädagogik von der Mitte der siebziger Jahre bis zum Anfang der achtziger Jahre lassen sich beispielsweise in folgenden Schriften nachvollziehen: **(III.)**

1. **Robert Skidelski: English Progressiv Schools., Middlesex, 1969, (in der deutschen Übersetzung von R. Fleißner: Schulen von gestern für morgen., Hamburg, 1975)**

2. **Helga Weber, Jörg Ziegenspeck: Die deutschen Kurzschulen - Historischer Rückblick - Gegenwärtige Situationen - Perspektiven., Weinheim, 1983**

Der aktuelle Stand in der Quellenerfassung kann nur segmenthaft abgebildet werden, da eine ganze Reihe von Monographien zur Erlebnispädagogik, je nach thematischer Ausrichtung und wissenschaftlichem Zugang, ein differenziertes und vielschichtiges Bild ergeben. Folgende Schriften unterstreichen diese Feststellung: **(IV.)**

1. **Anja Pielorz: Werte und Wege der Erlebnispädagogik., Neuwied, 1991**

2. **Jörg Ziegenspeck: Erlebnispädagogik: Rückblick-Bestandsaufnahme-Ausblick., Lüneburg, 1992**

3. **Torsten Fischer: Schule als sozialer Körper - Schule ein sozialer Erfahrungsraum., Lüneburg, 1992**

4. **Hans Georg Bauer: Erlebnis- und Abenteuerpädagogik. Eine Literaturstudie., München, 1993**

5. **Friedolin Herzog: Erlebnispädagogik. Schlagwort oder Konzept? Luzern, 1993, (insbes. Bibliographie von H.H. Baumgarten: Bibliographie zur "Abenteuer- und Erlebnispädagogik")**

Dieser erste Überblick zur Quellenlage im Feld der modernen Erlebnispädagogik bliebe unvollständig, wenn nicht auch auf die differenzierten und wertvollen Anmerkungen und Literaturverweise in folgenden reformpädagogischen 'Gesamtschriften' exemplarisch verwiesen werden würde: **(V.)**

1. **Wilhelm Flitner, Gerhard Kudritzki: Die deutsche Reformpädagogik., Düsseldorf, 1961**

2. **Wolfgang Scheibe: Die reformpädagogische Bewegung., Weinheim-Basel, 1969**

3. **Hermann Röhrs: Das Bildungsproblem in der Geschichte des europäischen Erziehungsdenkens., Hannover, 1980**

4. **Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik. Ursprung und Verlauf in Europa., Hannover, 1983**

5. **Hermann Röhrs: Die Schulen der Reformpädagogik heute., Düsseldorf 1986**

6. **Jürgen Oelkers: Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte., Weinheim-München, 1989**

Diese ersten fünf Verweise (I.-V.) auf umfangreiche Quellen- und Literaturbestände zeigen deutlich, daß es in dem hier vorgelegten Literaturbericht nicht darum gehen konnte, die bereits bestehenden Zusammenstellungen verbal und quantitativ zu erweitern.

Den Schwerpunkt dieser Literatursammlung bildete die inhaltliche Zusammenführung von Fragen der Schulgestaltung mit erziehungswirksamen Prozeßelementen der modernen Erlebnispädagogik.

Idee, Motivation und Initiative zu dieser doch recht aufwendigen Arbeit entstanden aus einer Reihe von Anfragen an mich während der letzten Fachtagungen zur 'Abenteuer- und Erlebnispädagogik' im In- und Ausland.

Hier zeigte sich, daß zunehmend auch LehrerInnen und ErzieherInnen aus dem öffentlichen Schulbereich (Grundschule bis Gymnasium), Dozenten von Fach- und Fachhochschulen sowie Hochschullehrer und Assistenten im universitären Bereich erlebnispädagogische Inhalte, Methoden und Techniken als wirksame Unterstützung ihrer erzieherischen Ziele und ihres beruflichen Alltags ansehen und annehmen.

Worauf sich derzeit in zunehmendem Maße Lehrer (Hochschullehrer) und Schüler (Studenten) in kritischer Reflexion verpflichten, ist eine klärende Analyse von anhaltender Befindlichkeit und wirklicher Stellung gegenüber dem, was offiziell von ihren Einrichtungen in Aus- und Weiterbildung als Forderung erhoben wird. Sie alle präsentieren sehr deutlich, daß die Wirksamkeit von Erziehungsräumen in den meisten Fällen ganz wesentlich davon abhängig ist, inwieweit die ganzheitlich angelegten Interessen, Neigungen und Begabungen der Akteure angemessene Berücksichtigung finden. Das heißt, eine Bildungs- und Erziehungsstätte ist mit dem klärenden Vorblick auf ihre Erziehungsziele darauf verpflichtet, anthropogene und gemeinschaftliche Potentiale für sich zu gewinnen und einzubinden.

Dort einzuordnen sind sicherlich die derzeitigen Bemühungen (z.B. in Deutschland, Östereich und in der Schweiz), ein Persönlichkeitsbild von einem Erlebnispädagogen oder von einer Erlebnispädagogin zu entwerfen, um daran ausgerichtet, Aufbaustudium, Weiterbildungskurse oder sogar einen eigenen Studiengang Erlebnispädagogik in absehbarer Zeit in den betreffenden Einrichtungen zu installieren. Wie schwierig dieses Unterfangen ist, von der Begriffsbildung hinsichtlich der Erlebnispädagogik und der Fixierung des Persönlichkeitsbildes über die Konzipierung strukturierter 'hard skills, soft skills und meta skills' bis hin zur Integration natursportlicher und sozialtherapeutischer 'outdoor- sowie indoor-Elemente' in die tradierten Curricula, davon zeugen erste Praxisberichte.

So hoffnungsvoll diese Ansätze gemeinsamer Aktivität von talentierten Erziehern und engagierten Schülern oder Studenten sind, so gering ist der bildungspolitische Wille und die administrative Einlassung, diese Strebungen institutionell, instrumentell, strukturell und organisatorisch zu flankieren. Ein Schritt, diese unbefriedigende Situation sukzessive aufzulösen, kann darin gesehen werden, einerseits die überzeugenden Beispiele der erlebnispädagogischen Praxis als Kompass eigenen Schaffens in den derzeitigen Spielräumen gewährter Autonomie anzunehmen. Andererseits muß eine erlebnisorientierte und damit nach Ganzheitlichkeit strebende pädagogische Prozeßgestaltung theoretisch in angemessener Weise unterlegt sein, um den praktischen Entwicklungs- und Gestaltungsbereich nachhaltig zu begründen. Hierzu einen Beitrag zu leisten, indem die aktuelle Quellen- und Literaturlage zur erlebnisorientierten und tätigkeitsbetonten Erziehung verdichtet, konkretisiert und entsprechend den Bedürfnissen der öffentlichen Schule neu geordnet wird, hierin besteht das wesentliche Anliegen dieses Literaturberichtes.

2. Auswahl und Zusammenstellung der Literatur

Das Interesse vieler im Erziehungsberuf stehender Gruppen an erlebnispädagogischen Frage- und Problemstellungen kann sicherlich mit der generellen Popularität dieser natürlichen, sozialen und weitestgehend offenen Lernfelder in Verbindung gebracht werden.
Daß zahlreiche Erzieher, Lehrer, Studenten und Schüler für diese Art handlungs- und bewegungsorientierter Aneignungs- und Vermittlungsprozesse heute besonders sensibilisiert sind, muß wohl auch damit erklärt werden, daß die verschulte Ausbildungssituation an den öffentlichen 'Bildungsanstalten' und die übermächtige Bürokratisierung des pädagogischen Geschehens von ihnen nicht mehr ausgehalten wird. Das muß nicht verwundern, da die administrative Überfrachtung beispielsweise der Schule und ihre von außen aufgesetzte bürokratische Rationalität kaum mehr die pädagogischen Zusammenhänge zwischen Lehrern und Schülern, zwischen Schule und Leben oder zwischen Schulorganisation und Schulkultur berührt. Was sich in öffentlichen 'Bildungsanstalten' zunehmend breit macht, ist eine Entfremdung von Lehrern und Schülern von ihrer Schule, Fachschule oder Universität, da kaum einer von ihnen in den bürokratisch verstörten Schulordnungsregeln, rationalen Schulorganisationsformen oder curricularen Schul- und Ausbildungssstrukturen Aufgaben und Tätigkeitsbereiche vorfindet, die sich logisch und inhaltlich aus der pädagogischen Bedeutsamkeit der Einrichtung oder auch aus aktuellen Sozialisationen sowie aus unmittelbaren Lernfeldern ergeben. Zu dieser Verarmung der schulischen Oberflächenstruktur gesellt sich dann auch noch jenes Problem, was mit der Hypertrophierung des Unterrichtsprozesses oder mit der 'Verkopfung' von Ausbildungs- und Erziehungskontexten an dieser Stelle nur unscharf umrissen werden kann.
Hier bleibt festzuhalten, daß sich mit dieser Entwicklung zahlreiche öffentliche 'Bildungseinrichtungen', bewußt oder unbewußt, in eine kustodiale Situation hineinbegeben haben. Auf der einen Seite führt unzureichende Lebens- und Praxisnähe immer zur Abschirmung gegenüber gesellschaftlicher Wirklichkeit, nicht selten zu ihrer 'Verschönerung' und 'Verklärung', in denen soziale Spannungsfelder, Konfliktbewältigungsstrategien oder Problembewußtsein weitestgehend ausgeblendet sind. Auf der anderen Seite schottet eine 'Ausbildungssituation', welche nur auf geistige Tätigkeit bestimmt ist, die praktischen und emotionalen Entwicklungspotentiale der Persönlichkeit in unnatürlicher Weise ab, da diese objektiv in praktisch-manueller Erfahrung und dispositioneller Innerlichkeit vorhanden und unmittelbar sowie mittelbar mit jedem Aneigungs- und Vermittlungsprozeß verbunden sind. Nur allein aus

diesen wenigen Anstrichen läßt sich ermessen, wie selbstverständlich praktische Veranlagungen und inneres Verhalten zu jeder erzieherischen Intention dazugehören, wie wichtig die Medien der Gemeinschaft und der schulischen Körperschaft hinsichtlich von Fremd- und Selbsterziehung sind, welchen hohen erzieherischen Wert praktische Tätigkeitsfelder mit ihrem anschaulichen und authentischen Anspruch besitzen, wie wirksam soziale und natürliche Lernprozesse sein können, da in ihnen die direkte Regulation von Tätigkeit und Verhalten, hohe Selbstbeteiligung und Handlungsechtheit möglich werden.

Vor diesem Hintergrund erschien es notwendig, schultheoretische und schulpraktische Arbeiten in das Literaturverzeichnis aufzunehmen, welche der Schule eine gehobene pädagogische Bedeutung zumessen, den Schulbegriff in den Zusammenhängen von Autonomie und Alternative komplex wiedergeben und auch solche, die den derzeitigen Schulentwicklungsstand kritisch reflektieren. Eine Reihe von Schriften, die das Verhältnis von Schule und Gesellschaft oder von Erziehungsfunktion der Schule und gesellschaftlichen Erziehungsbedürfnissen im jeweiligen historischen Kontext erhellen, vervollständigen den Zugang zu grundlegenden Schulvarianten, zur Schule als Erfahrungsraum und pädagogischer Institution. Um sich das Grundverständnis für heutige schultheoretische Systemvorstellungen erhalten zu können, müßte gefragt werden: a) wo befinden sich ihre historischen Wurzeln; b) in welchen erkenntnistheoretischen Zusammenhängen haben sie sich entwickelt; c) wo und wie wurden sie bereits praktisch erprobt; d) welcher anthropologische Kontext zur Schule und zur Erziehung bestand? Damit wurde auch die Adaption anthropologischer, bildungshistorischer und erziehungstheoretischer Grundsatzarbeiten notwendig, um beispielsweise die Beziehungen zwischen Schule und Leben, zwischen Leben und Lernen, zwischen Arbeiten und Lernen, zwischen Erleben und Arbeiten sowie die Schulorganisation und Schulkultur einheitlich und in ihrem Systemzusammenhang darzustellen.

Von dieser Grundposition aus, bei der Suche nach Schulauffassungen und Schulmodellen, die die Subjektposition der Schulakteure betonen, Schulorganisation und Schulstruktur an ihr ausrichten, stößt man schnell zur Vielfalt reformpädagogischer und pragmatischer Varianten vor, die in ihrer internationalen Besonderheit und innerlichen Differenziertheit in diesem Literaturbericht versammelt sind. Um jedoch das Zustandekommen zahlreicher Schul- und Erziehungsideen zur Jahrhundertwende aus der Tiefe der Problemlage erziehungswirksamer Schulgestaltung in den richtigen

historischen Zusammenhängen und Wurzeln verstehen zu können, wurden für diese Zeit bedeutsame Arbeiten aus der Antike, Aufklärung und Klassik in die Zusammenstellung aufgenommen. Philosophische Grundsatzprogramme und konzeptionelle Erklärungen zum erkenntnistheoretischen Hintergrund (z.B. zur Kulturkritik) reformpädagogischen sowie pragmatischen Schaffens runden das Literaturbild ab.

Mit dem Begriff der modernen Erlebnispädagogik verbinden viele Interessierte die Hoffnung, in den schulischen Ausbildungskontexten gegen 'Verkopfung' und Passivität vor allem Aktivität, Aktion, Handlungsbezug und Lebensnähe setzen zu können.
Wer sich erstmalig mit diesem Erziehungsbereich auseinandersetzt, wird nicht anders können, als die Ideen des deutschen Reformpädagogen Kurt Hahns zur Kenntnis nehmen zu müssen, da wesentliche Eckpunkte der Erlebnispädagogik auch heute noch mit seinem Schaffen eng verklammert sind.
Kurt Hahn hat, wie auch viele andere seiner reformpädagogisch-orientierten und pragmatisch-eingestellten Zeitgenossen verdeutlichen können, daß Erlebnispädagogik und Schule keine 'disjunkten' Mengen sein müssen, sondern daß sie sich in gegenseitiger Befruchtung entwickeln können. Dafür steht beispielsweise die Tatsache, daß zumindestens in England und Deutschland zur Jahrhundertwende und in der Weimarer Republik wesentliche Impulse für die Erlebnispädagogik aus einigen englischen public schools und aus der Bewegung der Deutschen Landerziehungsheime kamen. Dort zumindestens sollte die Vergegenwärtigung von Zielen, Ursprüngen, Inhalten, Methoden und Techniken der modernen Erlebnispädagogik beginnen, damit ein umfassendes Verständnis für die heute als typisch erlebnispädagogisch gekennzeichneten Struktur- und Entwicklungselemente nicht verloren geht. Dazu finden sich im Literaturbericht neben der Bibliographie Kurt Hahns umfangreiche Hinweise zu seiner internationalen Schulbewegung (Round Square Conference Schools; Outward Bound Schools; United World Colleges), die gleichermaßen die Genese und Entwicklung von Internats- und Kurzschulbewegung transparent machen. Darüber hinaus sind diese Schulen selbst reale und wirksame Faktoren der internationalen Erlebnispädagogik, gehören die Erfahrungen und Gewohnheiten pädagogischen Denkens und Handelns, welche in ihrem Umfeld in einem nunmehr historischen Zeitraum entstanden sind, zu jeder quellenmäßigen Bestandsaufnahme hinsichtlich erlebnis- und tätigkeitsorientierter Schulgestaltung dazu.

Ein nächster Themenkreis, der sich logisch aus der Betonung innerlich repräsentierter und damit subjektiver Zuständlichkeiten (Emotionen) und innerer Tätigkeiten hinsichtlich einer ganzheitlichen Entfaltung der Persönlichkeit eröffnet, ist die Suche nach geeigneten begrifflichen Zuordnungen, nach psychologischen Erklärungen und nach deren Verbindung zu Schule und Erziehung.

Um dem Erleben als menschliche Wesenskraft, dem Aneignungsprozeß vor dem Hintergrund bestehender Erlebnis- und Informationsbestände, den Erlebnisreaktionen und Erlebnisverarbeitungen bezüglich der Relation von Tätigkeit und Bewußtseinsbildung angemessene Referenz zu erweisen, wird man tätigkeits- und entwicklungspsychologischen sowie lern- und verhaltenspsychologischen Positionen nachgehen müssen. Der Bogen wird dabei, je nach Interesse und Intention, weit gespannt sein müssen: bedeutungsvolle Ansätze in der Gestaltpsychologie, in der Bewußtseins- und Tätigkeitspsychologie, behavioristische Konzepte bis hin zu unterschiedlichen Schulen der Tiefenpsychologie und Psychoanalyse sind im Literaturbericht aufgeführt. Nicht zuletzt interessiert der Zusammenhang zwischen Erleben und Erziehen, zwischen der Unmittelbarkeit und Subjektivität des Erlebens und einem von außen arrangierten und in gewisser Weise dauerhaften pädagogischen Milieu.
Wo hier Möglichkeiten und Grenzen liegen, welche Kontroversen in jüngster Vergangenheit ausgetragen wurden und welche Konsequenzen für die Praxis ableitbar sind und wünschenswert wären, derartige Quellen sollten den aktuellen Erkenntnisstand zu konkretisieren helfen.

Die Notwendigkeiten qualitativer und quantitativer Sozialforschung wurden in letzter Vergangenheit für das erlebnispädagogische Erziehungsfeld nachhaltig thematisiert. Die erzieherische Wirksamkeit unterschiedlicher 'outdoor'-Aktivitäten und ihr Verhältnis zur Grundgesamtheit der Persönlichkeitsentfaltung (mit allen Aspekten der Transfersicherung, Operationalisierungsleistung, Tätigkeits- und Verhaltensmodulation, usw.) standen im Mittelpunkt der Erörterungen. Welchen Einfluß natursportliche Handlungsbezüge, risikoreiche Gruppenintegrationen oder strukturierte Sozialisationszusammenhänge auf Individualkonstellationen ausüben, ob und wie sich innerliche Dispositionen und Gewohnheiten durch erlebnispädagogisches Handeln verändern oder auch nur bewußt werden und ähnliche Problemlagen, waren Gegenstände wissenschaftlicher Vergewisserung. In Deutschland zumindestens, steht man bei derartigen Wirkungsanalysen noch am Anfang, sind weitere experimentelle und nichtexperimentelle Untersuchungen vonnöten, um das erlebnispädagogische

Vorgehen theoretisch umfassender zu fundieren und praktisch zu begründen. Im Literaturbericht sind zahlreiche (meistenteils Studien aus USA und Canada) Untersuchungsanleitungen und Forschungsdesigns quellenmäßig erfaßt, vor allem solche, die bereits praktisch erprobt wurden und für erlebnispädagogische Anliegen geeignet erschienen. Einige Hinweise zu speziellen Testtheorien, Skalierungsverfahren und Beobachtungsmethoden wurden hinzugefügt, ohne jedoch auf Grundsatzarbeiten der qualitativen Sozialforschung (wie z.B. P. Mayring: Einführung in die qualitative Sozialforschung., Weinheim, 1993 oder S. Lamnek: Qualitative Sozialforschung. Band 1 und 2., München, 1988/89) in aller Breite zurückzugreifen.

Wer sich schnell einen Überblick zur derzeitigen erlebnispädagogischen Diskussion verschaffen will, zu Ausbildungsangeboten, Programmstrukturen, zur Thematik der erlebnispädagogischen Begrifflichkeit oder zu typischen Formen praktischer Erziehungsarbeit und ihrer institutionellen Ausgestaltung wird in- und ausländische Quellen mit aktuellem Wert vorfinden. Titel zum Persönlichkeitsbild der 'Erlebnispädagogen', zur aktuellen Diskussion über die Wirksamkeit erlebnispädagogischer Programme hinsichtlich der Veränderung von Gruppeneigenschaften und Individualkonstellationen oder beispielsweise Arbeiten zum Zusammenhang von 'Outdoor- und Indoor-Pädagogik' sind im Literaturverzeichnis abgelegt. Vor allem aber auch solche Arbeiten, die für das schulische Umfeld von besonderem Interesse sein dürften, die Fragen der Umwelt-, Friedens- oder Sozialerziehung beantworten, die über Möglichkeiten von Freizeit-, Museums- oder Sportpädagogik berichten und solche, die die Bedeutsamkeit praktischer Aktivität in den schulischen Entwicklungsfeldern verdeutlichen. Um hier den Bezug zur reformpädagogischen Arbeitsschulidee nicht zu verlieren, zur 'Erlebnis- und Tatschule', zur 'Schule der Gemeinschaft' oder anthroposophischen Grundlagen der Erlebnispädagogik, wurden markante Vertreter der internationalen Reformbewegung beigefügt, die die praktische Selbsttätigkeit als anschaulichen, direkten, sinnlichen und damit kind- und jugendgemäßen Zugang zu neuer Erfahrung betonten und den Anspruch an eine ganzheitliche Aneignung und Vermittlung in realer Ausübung ihrer erzieherischen Tätigkeit erprobten.

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Autoren- bzw. Herausgebernamen geordnet, wobei, bezogen auf den einzelnen Autor, die Aufführung interessierender Schriften chronologisch erfolgte. Das Verzeichnis zunächst nicht thematisch und auch nicht chronologisch zu ordnen, erfolgte aus der Ansicht vergleichbarer Arbeiten. Zum einen ist oftmals die Unterscheidung und Zuordnung sehr umfas-

sender Monographien oder Aufsatzsammlungen problematisch und nicht selten irreführend; zum anderen das Datum der Erstveröffentlichung nicht immer mit dem Erscheinungsdatum identisch sein muß; auch kann die Erstveröffentlichung oftmals schwer zugänglich und somit der Verweis auf eine im Regelfall später erschienende Aufsatzsammlung oder Werkveröffentlichung praktischer sein und eben nicht chronologisch erfolgen. Zudem versprach die alphabetische Anordnung eine leichte Handhabbarkeit des Materials und auch seine kontinuierliche Fortschreibung. Eine letzte Orientierungshilfe bildet das Personenregister, welches die Literatursammlung abschließt. Aus ihm lassen sich auch zahlreiche Verweise auf 'Zweitverfasser' oder 'Autorengruppen' zu unterschiedlichen Publikationen entnehmen.

3. Erlebnispädagogische Triebkräfte im Prozeß schulischer Innovation

In einem Literaturbericht, der die Erziehungspotenzen der Schule illustriert und die Nähe zur Erlebnispädagogik herzustellen versucht, ist ein gewisser Optimismus kaum zu verdecken: der nämlich, daß die umfassende Berücksichtigung der Schüler und Lehrer als **bio-psycho-soziale Ganzheiten** und ihre **subjektorientierte Positionierung** in den pädagogischen Prozessen der Schule höhere Erziehungswirksamkeit auf der einen Seite und größeren Lernerfolg auf der anderen Seite verspricht.
Wer jedoch erkennt, daß sich ein Anspruch an ganzheitliche Persönlichkeitsentfaltung nur dann halten läßt, wenn er auch mit ganzheitlichen Prozessen verbunden wird, also Charakterbildung und Wissenszuwachs gleichermaßen nach geistigen, praktischen und emotionalen Potenzen der Persönlichkeit verlangen und diese sich vorrangig in handlungsorientierten Lernprozessen entwickeln, der wird sich neugierig und offen auf diesen Optimismus einlassen.

Natürlich muß man sich bei einer derartigen Argumentation, die auch Radikalität der Schulreform einfordert, entgegenhalten lassen, daß der wissenschaftlich-haltbare Beweis höherer Erziehungswirksamkeit beim Einsatz erlebnispädagogischer Elemente aussteht, nie umfassend geführt wurde. - Auch bleiben die Probleme der Finanzierbarkeit derartiger Neueinsätze, fehlender Versicherungen, qualifizierter Pädagogen oder das Nichtvorhandensein einer zweckmäßigen instrumentellen Basis. Damit droht dann das Abseits oder die Abschiebung in eine Ecke, die der Utopie gewöhnlicherweise zugewiesen wird. Zwar kann Einigkeit darüber erzielt werden, daß Aggressivität (nicht selten militante Gewalt gegen Andersdenkende und Ausländer), Drogenkonsum oder Schulverdrossenheit abgewendet werden müssen, jedoch der bildungspolitische Wille geht nicht soweit, die Schule selbst als experimentelles Feld soweit zu wagen, daß verläßliche Informationen zu geeigneten Vorgehensweisen und Prozeßelementen eingeholt werden könnten. Das, was mit Fritz Karsen und Franz Hilker in den deutschen Schulversuchen so hoffnungsvoll begann, hat hoffentlich in der Wirklichkeit der Laborschule Bielefeld von Hartmut v. Hentig kein unbestimmtes Ende gefunden.

Vor fast einem Jahr habe ich in einem Vortrag in Barsinghausen[1] zur Funktionalität der öffentlichen Schule in der Gegenwart einige Hypothesen vertreten, die m.E. keiner Revision bedürfen. Sie sollen abschließend als Aufforderung dazu eingefügt

werden, sich mit Problemfeldern der aktuellen Schulpraxis sinnvoll und sich mit den Ansprüchen unserer Schuljugend angemessen auseinanderzusetzen.

1.

Schulische Innovation unter dem Aspekt der inneren Bezogenheit der gesellschaftlichen Doppelfunktion der Schule auf die gesellschaftskritische Tendenz der modernen Erlebnispädagogik eröffnet qualitativ und quantitativ neue Möglichkeiten, Einseitigkeiten tradierter Bildung aufzuhellen und praxisrelevante Akzente für die Gestaltung der schulischen Lebens- und Arbeitsweise sowie für das schulische Lernkonzept zu verdeutlichen.

Wie bereits festgestellt, bietet die öffentliche Halbtagsschule der jugendlichen Selbsterziehungsgemeinschaft kaum Raum zu erlebnisreicher und ernsthafter Gruppentätigkeit. Aus dem heutigen Familienleben ergeben sich nicht zwangsläufig und automatisch Erlebnisbereiche jugendlicher Gemeinsamkeit und tätigkeitsgebundener Bewährung. Das tägliche Leben in der bürgerlichen Leistungsgesellschaft kann nur gelegentlich und zufällig das eigengesetzliche Leben einer kind- und jugendgemäßen Gemeinschaft reproduzieren. In diesen Zusammenhängen leistet der erlebnispädagogische Neueinsatz im Sinne der Erhöhung der Erziehungsfunktion der Schule die Stärkung ihrer kompensatorischen Funktion hinsichtlich ungenügender Tätigkeits- und Bewährungsfelder im jugendlichen Dasein.

Der dabei latent angedeutete und notwendige Paradigmenwechsel in etablierten Erziehungstheorien scheint eine logische Konsequenz zu sein, wenn man erkennt, daß die Schule als pädagogische Institution ihre zeitgemäßen Aufgaben und eigenen Gesetze besitzt, die man mit Unterricht allein, der Erarbeitung von Schulordnungsregeln oder mit vereinzelten und spontanen Gestaltungsformen schulischen Lebens nicht in den Griff bekommt. Bei der Darstellung der schulischen Oberflächenstruktur, ihrer multidimensionalen Erziehungsbedingungen und bei der Untersuchung der inneren und äußeren Möglichkeiten des pädagogischen Gesamtprozesses der Schule kann die moderne Erlebnispädagogik Orientierungshilfen geben und anreichern, wo heute in der Schule Passivität und eine gewisse Entfremdung der Schüler und Lehrer von ihrer Schule zu verzeichnen sind, da das innere Schulgeschehen und die dabei erkennbaren äußeren Indoktrinationen von Schülern und Lehrern sich nicht logisch aus den Zielen und Inhalten des schulischen Lebens und Lernens ableiten.

2.

Schulische Innovation unter dem Aspekt der inneren Bezogenheit der persönlichkeitsbildenden Funktion der Schule auf die Persönlichkeitsentfaltung im erlebnispädagogischen Prozeß scheint ein Gebot der Stunde zu sein, da zum einen die Erziehung selbständig und bewußt handelnder Persönlichkeiten ein differenziertes Vorgehen in allen schulischen Aktivitätsbereichen erfordert. Zum anderen ermöglichen die unterschiedlichen Individualisierungskonzepte der Erlebnispädagogik die reale Möglichkeit, subjektive Anlagen und persönliche Bedürfnisse in der Gruppe weiterzuentwickeln. Die Vielfalt der erlebnispädagogischen Praxisfelder hat belegen können, daß kindliches Spiel, Sport und handwerkliche Betätigungen in einen ernsthaften und sozialen Zusammenhang gebracht werden können. In der Schule, wo sich für die Heranreifenden der Übergang von der Kindheit zum Erwachsenendasein schrittweise vollzieht, werden derartige komplexe Tätigkeitsfelder bedeutsam und führen zu pädagogischen, auch zu erlebnispädagogischen Konsequenzen. So, wie zahlreiche erlebnispädagogische Praxisfelder das kindliche Spiel und die ernsthafte Tätigkeit im Gruppenzusammenhang aufeinander beziehen, so muß auch die Schule während der Übergangs von der Kindheit zum Erwachsenenstatus gleichermaßen Spielstätte und Ort ernsthafter Betätigung sein. Das kann Schule nur leisten, wenn Tätigkeitsmuster aus dem schulischen Lebens- und Lernprozeß erzeugt werden, die die vom Kind gewollte Selbsttätigkeit, schöpferisches Lernen und kreatives Arbeiten fordern. Zudem müssen kind- und jugendgemäße Aktivitätsfelder bestehen, die auch regelloses und spontanes Herantasten an Probleme und Situationen auf planvolles, leistungsorientiertes, verantwortungsgebundenes und kooperatives Schaffen beziehen. Hier bietet die Erlebnispädagogik die ihr eigenen methodischen Instrumente und Inhalte an, welche für die Schulgestaltung bedeutsam sind. Dazu zu zählen wären unter anderem: *"sozial-interaktive (z.B. B. Otto; P. Petersen), emotional-erlebnishafte (z.B. W. Neubert) und lebensweltlich-arbeitsbezogene (z.B. G. Kerschensteiner) Methoden"* [2].

3.

Schulische Innovation unter dem Aspekt der inneren Bezogenheit des organisatorischen und institutionellen Bedingungsgefüges der Schule auf die Strukturmerkmale und Instrumentarien erlebnispädagogischer Prozeßgestaltung lenkt die Aufmerksamkeit auf Grenzen und Möglichkeiten der Erneuerung der strukturellen Komponente des schulischen Gesamtprozesses durch Ziele, Inhalte und Methoden erlebnispädagogischer Natur. - Hier dürfte nach dem derzeitigen Erkenntnisstand das

größte Problem liegen. Die Schulorganisation reflektiert über die jeweiligen materiellen und personellen Bedingungen an der Schule, sie manifestiert die jeweiligen individuellen und gemeinschaftlichen Bedürfnisse der Schulakteure hinsichtlich der schulischen Lebens- und Lernformen vor dem Hintergrund des Vorhandenseins eines geordneten und wohlorganisierten Tätigkeits- und Beziehungsmusters zwischen Lernenden und Lehrenden und sie bestimmt die inhaltliche Auswahl und organische Verbindung wesentlicher Betätigungsfelder (Lernen, Arbeiten, Spiel, außerunterrichtliche Freizeitbereiche, etc.). Viel stärker als in vielen Formen erlebnispädagogischer Prozeßgestaltung wirkt die Schulorganisation direkt in die Tätigkeits- und Beziehungsstrukturen hinein, weil in ihr jeder Lehrer und Schüler seine Funktion und Aufgabe findet. Dieser Unterschied hängt jedoch nicht nur mit dem Charakter der Organisation schulischer Lebensweise zusammen, sondern wird auch in der Struktur des erlebnispädagogischen Maßnahme deutlich. Die Herausforderung der pädagogischen Grenzsituation, die Annahme von Wagnis und Bewährung durch die Teilnehmer und Initiatoren einer der Unternehmungen, die Begegnung mit Unvorhergesehenem und mehr oder weniger Gefährlichem, was ja gerade den Kolorit der erlebnispädagogischen Situation ausmachen und zu Spannungserlebnissen verhelfen soll, welche durch das Vordringen zum subjektiven Bedeutungsgehalt der gemeinschaftlichen Aktivität Bewußtseins- und Verhaltensänderungen bewirken, dieser Wesenszug erlebnispädagogischer Prozeßgestaltung läßt sich mit den üblichen Paradigmen der Schulpädagogik kaum erklären. Dadurch wird seine Bedeutsamkeit für die schulische Lebensweise keinesfalls geschmälert. Projekte und Expeditionen sind unerläßliche methodische Instrumente eines praktisch arrangierten pädagogischen Milieus, da sich interessante und für den Akteur transparente Varianten der *"Inhaltspräsentation und -verarbeitung"*[3] ergeben können, mit ihnen Verfahren zur flexiblen Gliederung der schulischen Aktivitäten (zeit- und themendifferenziert) eröffnet sind, die vor dem Hintergrund der Einzelbetreuung und Gruppentätigkeit Tätigkeits- und Beziehungsstrukturen vertiefen, mit ihnen *"Aktionsformen"*[4] ermöglicht sind, in denen sich kognitive Aneignungsprozesse motivieren lassen, mit ihnen *"Urteilsformen"*[5] in die Hand der Schüler gelegt werden, die über das Zustandekommen bestimmter Erfolge und Mißerfolge innerhalb gemeinschaftlicher Aktivität kritisch reflektieren und zur Regulierung des eigenen Verhaltens auffordern.

4.
Schulische Innovation unter dem Aspekt der Beziehungsherstellung zwischen Schule und gesellschaftlichem Leben in den Räumen erlebnispädagogischer

Praxis stellt wohl die große Chance her, dem notwendigen Anliegen der Praxis- und Lebensverbundenheit schulischer Prozesse eine kind- und jugendgemäße sowie erziehungswirksame Ausrichtung zu geben.
Die gesellschaftliche Forderung, die Kinder und Jugendlichen durch schulische Bildung und Erziehung sinnvoll auf die Lebenspraxis im Berufsalltag, in der Familie und im sozialen Umfeld vorzubereiten, begründet die Thematisierung der Problematik Schule und Leben hinreichend. Die Schule muß soziale Erfahrungsräume mit Ernstcharakter für den Schüler bereithalten, in denen moralische Werte, sittliche Ideale, Ansprüche an eine gesunde, verantwortungsvolle und leistungsorientierte Lebensweise zu Erlebnissen in der Schulwirklichkeit werden. Die Schulgestaltung muß aus sich heraus den Transfer sozialer Erfahrungen in sinn- und werthaft konkreter Weise bewältigen, zur konkreten Problem- und Konfliktbewältigung anleiten und selbst Möglichkeiten der tätigkeitsgebundenen Auseinandersetzung mit praktischen Themen und komplexen Situationen eröffnen. Vor allem kann die Erlebnispädagogik mit ihrem sozialen und natürlichen Hintergrund dazu verhelfen, daß die Schule die Wirklichkeit mit ihren tatsächlichen Widersprüchen lehrt und nicht die Wirklichkeit verschönert, also den Heranwachsenden vom Austragen zwischenmenschlicher Konflikte und politischer Haltungen abschirmt.
Die methodischen Instrumente für die Bewältigung individueller Probleme in gruppendynamischen Beziehungen sind in den Gestaltungsräumen erlebnispädagogischer Praxis erprobt und haben sich in den wichtigen Phasen der Motivation, des Transfers und der Reflexion als praktikabel erwiesen. Zu ihnen dürften *"Casework (Einzelfallhilfe mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe); Social group-work (Gruppenarbeit als Instrument sozialer Selbsterfahrung und Therapie); Community organization (Sozialplanung zur Lösung konkreter Probleme,..., Befähigung zur selbständigen Problemlösung [psycho- soziale und individuelle Aspekte]; Supervision (konkrete Kontrolle zur Überprüfung von Konzepten, Lösungsstrategien und zugrundeliegender Wertemuster im konkreten Fall)"*[6] gehören.
Da aber die gegenwärtige Realität der Schule gerade derartige Defizite aufweist, hat die schulische Prozeßgestaltung in den öffentlichen Anstalten ihre subjektive Bedeutung und gesellschaftliche Wirksamkeit weitestgehend eingebüßt. Die Herausbildung und die Verdeutlichung vielfältiger sozialer Erfahrungen mit Ernstcharakter und Realitätsbezug führen einerseits die Erlebnispädagogik und die Schulpädagogik auf ihren kleinsten gemeinsamen pädagogischen Hauptnenner und hier liegt andererseits die zentrale Frage für das Verständnis der Erziehungsfunktion der Schule in der Gegenwart.

5.

Schulische Innovation unter dem Aspekt der Wirkung erlebnispädagogischer Gestaltungsvarianten auf die Erhöhung der Schulkultur erscheint unter pragmatischen und utilitaristischen Gesichtspunkten gesichert und dann pädagogisch wertvoll, wenn der Heranwachsende in den Teilelementen der Schulkultur eine Erhöhung seiner Subjektposition erfährt.

Wird der Kulturbegriff zumindestens soweit gefaßt, daß er alle Lebenstätigkeiten des Menschen umfaßt, mit denen menschliche Umwelt entsprechend spezifischen menschlichen Bedürfnissen schöpferisch ausgestaltet und kreativ verbessert wird, dann bildet der Begriff der Schulkultur nicht nur das Schulkonzept und die mit ihm zusammenhängenden prozeßgestaltenden Elemente ab, sondern schließt gleichzeitig das tatsächlich erreichte Niveau schulischer Erziehung auf. Gewohnheiten pädagogischen Denkens und vor allem die langjährigen Erfahrungen praktizierender Pädagogen führen in der Schule zur Instrumentalisierung und Ritualisierung schulischen Geschehens, die sich in Traditionen, Sitten und Gebräuchen, Schulfesten, Schulkleidung oder den alltäglichen Umgangsformen äußern können und die Befindlichkeiten des Einzelnen zu den durch die Schule erhobenen Forderungen maßgeblich beeinflussen. Bietet die Schulkultur ausreichende Möglichkeiten zur Partizipation und führt das Schulklima als eigentliches Medium der Erziehung zu einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, welches nicht nur Vertraulichkeit darstellt sondern von Kooperation, menschlicher Zu- und Hinwendung und gegenseitiger Abhängigkeit gekennzeichnet ist, dann können sich auf dieser Grundlage Entwicklungserfolge der Persönlichkeit einstellen, die sich an Integrationsbemühungen und Identifikationsbedürfnissen des einzelnen mit seinem unmittelbaren Umfeld ermessen lassen.

Quellen:

1 Fischer, T., Die Erhöhung der Erziehungswirksamkeit der Schule in den Funktionen und Möglichkeiten der modernen Erlebnispädagogik., in: Fischer, T., (Hrsg.), Zur Funktionalität der Erlebnispädagogik in der Aus- und Weiterbildung an öffentlichen Schulen und Fachschulen., Zeitschrift für Erlebnispädagogik., Heft 13/10-11/93, Lüneburg, 1993, S. 3-40
2 Ziegenspeck, J., Erlebnispädagogik. Rückblick-Bestandsaufnahme-Ausblick., Lüneburg, 1992, S. 137
3 ebenda, S, 138
4 ebenda, S. 138
5 ebenda, S. 138
6 ebenda, S. 138

4. Literaturverzeichnis zu Grundsatzbeiträgen, Konzepten, Erfahrungsberichten, Prüfungs- und Zulassungsarbeiten für den Bereich einer erlebnispädagogisch akzentuierten Schultheorie

Literaturverzeichnis

A

Achtemeier, B., A theological basis for camping. Understanding God's relation to his created world., (New York), 1976

Acuff, D.S., The effect of an outdoor education experience on the general intercultural anxiety of anglo and sixth-graders., University of Southern California, (Thesis), (USA), 1976

Adam, E., August Aichhorn - Ein Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik?, in: Schriftenreihe: Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik., Heft 14, Lüneburg, 1989

Adams, A., Progressive education in the 80's., in: The theory of experiential education., Hrsg. Kraft, Sakofs., Boulder (USA), 1985

Adams, C.S., Effects of wilderness experience on high school of varied defensive patterns., Brigham Young University, (Diss.), (USA), 1982

Adams, M., Idea Notebook: The use of Ritual., in: Journal of Experiential Education., Vol. 10, o.O. (USA), 1987, S. 36-37

Adams, W.D., Survival training: Its effect on the self concept and selected personality factors of emotionally disturbed adolescents., Utah State University, (Diss.), o.O. (USA), 1969

Adelmann, B.J., u.a., Social psychological explanations for the persistence of a conflict between paddling cannoeists and motorcraft users in the Boundary Waters Cannoe Area., in: Journal of Leisure Sciences., Vol. 5, o.O., 1982, S. 45-61

Adelmann, J., Die Schule - eine Lebensstätte des Kindes., Ansbach, 1953

Adler, A., Feelings und emotions., Leipzig, 1928

Adler, A., Individualpsychologie in der Schule., Leipzig, 1929, (auch erschienen unter gleichem Titel 1985, Frankfurt a.M.)

Adler, A., Religion und Individualpsychologie., Berlin, 1933

Adler, A., Menschenkenntnis., Frankfurt a.M., 1966

Adler, A., Der Sinn des Lebens., Frankfurt a.M., 1974

Adler, A., Praxis und Theorie der Individualpsychologie., Frankfurt a.M., 1974

Adolphs, L., A.S. Makarenko., Bad Godesberg-Bonn, 1962

Adorno, T.W., Erziehung zur Mündigkeit., Frankfurt a.M., 1970

Aebli, H., Grundformen des Lehrens., Stuttgart, 1961

AFET (Hrsg.)., Praktische Fragen der Erziehungshilfe - Konzepte und Praxisberichte., Hannover, 1984

Aguiar, J.D., Analysis of successful adventure leaders (outdoor education, recreation, high risk activities, survival)., Boston University, (Diss.), Boston (USA), 1985

Ahlert, U., Die Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Jugendferienwerke., in: Studienkreis für Tourismus (Hrsg.)., Jahrbuch für Jugendreisen und internationalen Jugendaustausch., Starnberg, 1983

Ahrens, H., Die deutsche Wandervogelbewegung von den Anfängen bis zum Weltkrieg., Hamburg, 1939

Akademie für Bildungsreform/ Robert Bosch Stiftung (Hrsg.)., Praktisches Lernen. Ergebnisse und Empfehlungen. Ein Memorandum., Weinheim, 1993

Aktion Jugendschutz (Landesarbeitsstelle Bayern), (Hrsg.)., Erlebnispädagogik in der Stadt., München, 1993

Albert, H., Theorie und Realität., Tübingen, 1964

Albony, N., The effects of experiential awarness, group-centered counseling, and teacher led group on the sociometric status of children in grade six., University of New Mexiko, (Thesis), (USA), 1973

Albrecht, H., Abenteuer Wildnis. Praktische Erlebnispädagogik im hohen Norden., in: Zeitschrift für Sozialpädagogik., Nr. 26, o.O., 1984, S. 266-275

Albrecht, H., Grundlagen, Funktionen und Praxis einer erlebnisorientierten Pädagogik. Ein erziehungswissenschaftliches Handlungskonzept., Lüneburg, 1987

Albrecht, H., Erlebnispädagogik an Fachschulen. Versuch einer Bestandsaufnahme., in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik., Heft 13/10-11/93, Lüneburg, 1993, S. 63-64

Allen, J., Old paradigms: understanding change in education., Boulder (USA), 1991

Allen, J.E., A study of educational an experiential backgrounds of 2120 active and inactive wisconsins school counselors., Marquette University, (Thesis), (USA), 1977

Allen, J.S., The effects of wilderness therapy program on changes in self-esteem and teacher rated of youth at risk (outdoor education)., California School of professional psychology, (Thesis). (USA), 1991

Allen, S.D., Risk Recreation. A literature Review an conceptual Model., in: High adventure outdoor pursuite., Hrsg. Meier, J.T., Columbus (Ohio; USA), 1987, S. 95-130

Allender, R., Assesment of an experiential design for teaching educational psychology undergraduates in education., Temple University, (Thesis), (USA), 1977

Allerbeck, K., Hoak, W., Jugend ohne Zukunft., Frankfurt a.M., 1985

Alley, J.D., Selected futures and general education: a delphi study (curriculum, instruction)., Memphis State University, (Thesis), (USA), 1984

Alschuler, A.S., Psychological education., in: Journal of Humanistic psychology., o.O. (USA), 1964, S. 1-16

Alt, R., Erziehung auf frühen Stufen der Menschheitsentwicklung., Berlin, 1956

Alt, R., Erziehung und Gesellschaft., Berlin, 1975

Altenberger, H., Maurer, F., Kindliche Welterfahrung in Spiel und Bewegung. Sportpädagogische Perspektiven., Bad Heilbrunn, 1992

Altendorf, H., Berthold Otto - Ein Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik?, in: Schriftenreihe: Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik., Heft 9, Lüneburg, 1988

Altman, J., Wohlwill, J.F., Human Behavior and Environment., New York, 1983

American Assoziation of School Administration (Hrsg.)., New Forms of (CE) Community Education., Arington, Virginia, 1974

Amesberger, G., Sobotka, R., Outdoor Activities: Arbeit mit Randgruppen., in: Spectrum der Sportwissenschaften., Ausgabe 2, Innsbruck (Östereich), 1991, S. 67-108

Amesberger, G., Persönlichkeitsbildung durch Outdoor-Aktivitäten? Untersuchung zur Persönlichkeitsentwicklung und Realitätsbewältigung bei sozial benachteiligten Jugendlichen., Frankfurt a.M., 1992

Amesberger, G., Fasching, H., Siebert, W., (Hrsg.)., Plattform Outdoor-Aktivitäten: Chancen und Perspektiven., Wien, 1992

Ancona, D.G., Outward Bound: Strategies for team survival in an organization., in: Academy of Management Journal, Vol. 33, o.O. (USA), 1990, S. 334-365

Andorf, J., Evaluation eines Projektes zur Erziehung verhaltensauffälliger Jugendlicher., Diplomarbeit an der Christian-Albrechts-Universität Köln, Köln, 1986

Andorf, J., Segelschoner 'Jachara'., in: Schriftenreihe: Segeln und Sozialpädagogik., Band 9, Lüneburg, 1988

Andreas, D., Die Kurzschulen Kurt Hahns - Idee und Wirklichkeit., Diplomarbeit an der Sporthochschule Köln, Köln, 1985

Andreesen, A. (Hrsg.)., Das Landerziehungsheim., Leipzig, 1926

Annen, H.J., Abenteuer und Spannungen unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer Aspekte., Diplomarbeit an der Deutschen Sporthochschule Köln, Köln, 1987

Annen, H.J., Projekt Wild - Project Adventure. Erlebnispädagogische Projekte in den USA und die Einsatzmöglichkeiten an bundesdeutschen Schulen., in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik., Heft 10/10/90, Lüneburg, 1990, S. 36-48

Antony, P., Auf der Strecke geblieben ,,, Lust und Frust, Jugendliche einer Wohngruppe zu etwas bewegen., in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik., Heft 12/7-8/92, Lüneburg, 1992, S. 64-69

Antweiler, A., Philosophie als Durchdringung und Grundlegung des Unterrichtes., Bonn, o.Jg.

Anweiler, O., Bildungsprobleme in Osteuropa - Reform oder Krise?, in: Beilage zur Wochenzeitung das Parlament., Bonn, 1983, 7/83, S.47-54

Apel, H., Interdependenzen zwischen Schulumwelt und Sozialverhalten in der Schule., Examensarbeit an der PH-Berlin, Berlin, 1968, (unveröffentlicht)

Apel, H., TU WAS - ein neuer Handlungsansatz in der Umweltbildung., in: e&l., Zeitschrift für handlungsorientierte Pädagogik., Heft 1/1/93, Neuwied, 1993, S. 31-33

Apel, H., u.a., Orientierungen zur Umweltbildung., in: Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung., Hrsg. Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes., Bad Heilbrunn, 1993, (in Vorbereitung)

Appenzeller, G., Wenn Lehrer schweigen und Schüler fragen. Helmut Kohl in Spetzgart: Der Bundeskanzler diskutierte zwei Stunden lang mit Salemer Schülern., in: Salemer Hefte., Nr.57, Salem, 1986-1989, S.127-130

Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfe (AFET) e.V. - Bundesvereinigung: Erlebnispädagogik - Eine Standortbestimmung., in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik., Heft 12/4/92, Lüneburg, 1992, S. 32-42

Arndt, B., (Hrsg.)., Zur inneren Schulreform., Stuttgart, 1955

Arnold, U., Emotionen und Kognitionen in der Erlebnispädagogik - Versuch einer psychologischen pädagogischen Analyse des Outward Bound-Konzepts., Wiss. Abschlußarbeit an der Universität der Bundeswehr Hamburg., Hamburg, 1987

Argyris, C., Personality and organizations. The conflict between system and individual., New York, 1957

Personenregister

A

Achtemeier, B., 20
Acuff, D.S., 20
Adam, E., 20
Adams, A., 20
Adams, C.S., 20
Adams, M., 20
Adams, W.D., 20
Adelmann, B.J., 20
Adler, A., 21
Adolphs, L., 21
Adorno, T.W., 21
Aebli, H., 21
AFET, 21, 24
Aguiar, J.D., 21
Ahlert, U., 21
Ahrens, H., 21
Akademie für Bildungsreform., 21
Aktion Jugendschutz., 21
Albert, H., 21
Albony, N., 22
Albrecht, H., 22
Allen, J., 22
Allen, J.E., 22
Allen, J.S., 22
Allen, S.D., 22
Allender, R., 22
Allerbeck, K., 22
Alley, J.D., 22
Alschuler, A.S., 22
Alshuth, M.F., 31
Alt, R., 22, 23
Altenberger, H., 23
Altendorf, H., 23
Altman, J., 23
American ASA., 23
Amesberger, G., 23
Ancona, D.G., 23
Andorf, J., 23
Andreas, D., 23
Andreesen, A., 23
Annen, H.J., 23, 24
Anton, M.T., 42
Antony, P., 24
Antweiler, A., 24
Anweiler, O., 24
Apel, H., 24
Appenzeller, G.,
Arndt, B., 24
Arnold, U., 24
Argyris, C., 24
Aselmeier, U., 25
Ashley, F.B., 25
Association for EE., 25
Auszüge Staatsgg., 25
Auszüge Schulgg., 25

B

Babing, H., 25
Bach, H., 25
Bachmann, F.P., 25, 57
Bacon, S., 25
Baden, B.v., 26
Baden, M.v., 26
Badry, E., 26
Baer, D.J., 26
Baker, E.D., 26
Ballauf, T., 26
Balling, J., 26
Balz, E., 26
Banaka, W.H., 27
Banaschexsky, A., 27
Bandler, R., 27
Bangerl, H.P., 27
Bangerl, W., 27
Barnulf, M., 27
Baron, U., 27
Bartley, N.J., 27
Bateson, G., 27
Bauer, A., 27
Bauer, B., 27
Bauer, H., 27
Bauer, H.G., 5, 27, 28
Baumgarten, E., 28
Baumgarten, H.H., 28
Bausinger, H., 28
Becher, J., 28
Beck, H., 28
Beck, U., 28
Becker, G., 28, 29
Becker, H., 29
Becker, P., 29
Bedacht, A., 29, 30
Beeby, J.M., 30
Behncke, B., 30
Behr, H.G., 30
Behrendt, R.F., 30
Beiner, F., 30
Benda, O., 30
Bengtsson, K., 30
Benson, L.E., 30
Benton, B., 30
Berger, M., 25
Berger, P.L., 30
Bergmann, E., 30
Bergson, H., 30
Berman, D.S., 31, 43
Berresheim, H., 31
Bertolani, C., 31
Beschluß KMC., 31
Beyer, R., 29, 31
Beyersdorf, M., 31
Beyrer, K., 28
Biddle, B.J., 31
BI-Lexiokon., 31
Bienzeisler, R., 31
Bilden, H., 31
Billerbeck, W., 31
Bilodean, M., 31
Birkenbihl, V.F., 31, 32
Birklebach, E., 32
Bishop, M., 32
Bittenfeld, H.H.H., 32
Bittner, G., 32
BI-Uni-Lexikon., 32
Bitz, F., 32
Black, B.C., 32
Blättner, F., 32
Blake, R., 36
Blanke, B., 32
Blankenburg, P., 33
Blau, P.M., 33
Blauenstein, R., 33
Blendinger, H., 33
Blochmann, E., 33
Bloom, B.S., 33
Blonskij, P.P., 33
Blüher, H., 33
Blumberg, F.J., 155
BMW., 33
Bode, B.H., 33
Böhmeke, G., 33
Böhme-Köst, P., 34
Böhnisch, L., 34
Böttcher, K., 34
Bogena, E., 34
Bohnsack, F., 34
Bohry, J., 34
Bollnow, O.F., 34
Bolter, R.S.J., 34
Bolz, N., 34
Bondy, M., 34
Boos, M., 35
Borchardt, H.H., 35
Borg, W.R., 35
Bostroem, A., 35

Bourdieu, P., 35
Bourne, R.S., 35
Bowmann, R., 25
Brackmann, C., 35
Brater, M., 35
Brenner, G., 35
Brereton, H.L., 35, 36
Bress, H., 36, 90
Brezinka, W., 36
Brezinski, Z., 36
Brim, O.G., 36
Brinck, C., 36
Britsch, W., 36
Bronfenbrenner, U., 36
Bronson, J., 36
Brooks, C., 36
Brose, H.G., 36
Brown, M.H., 36, 82
Brown, S.D., 36
Brückner, H., 37
Brünger, M.H.E., 37
Bruner, J.S., 37
Buber, M., 37
Buche, S., 37
Buchenau, A., 37
Bucher, R., 37
Buchhold, M., 37
Buchkremer, H., 37
Buddrus, V., 37
Bueb, B., 37, 38
Büchele, U., 35
Bühler, K., 38
Buell, L., 62
Bünger, W., 38
Bürgisser, T., 38
Bullens, H., 38
Bumberry, W.M., 155
Bund der Dt.KJ., 38
Bund der Jf. und Ap., 38
Burkhardt, B., 38
Burmeister, K., 38
Burow, O.A., 38
Busch, A., 38
Busch, W.F., 38
Buschbeck, (o. Vn)., 39
Busemann, H.L., 39
Bushwell, M., 39
Buytendijk, F.J.J., 39
Byatt, D.A., 39
Byers, E.S., 39

C

Campbell, D.T., 39
Cardwell, G.R., 39
Carpenter, P., 39
Case, R.D., 39
Castel, R., 39
Cataldo, C.J., 39
Cave, S.L.R., 40
Chestnutt, J.T., 40
Chew, F.R.G., 40
Childs, J., 40
Childs, S.A., 40
Chiout, H., 40
Chisnall, R.C., 40
Chun, R.Y.F., 157
Clarke, J., 40
Classen, J., 40
Clauss, G., 40
Clavier, K., 40
Clifford, M., 40
Coccius, C.D., 41
Cockrell, D., 41
Cohn, R.C., 41
Cole, D., 41
Collins, A., 41
Conrad, D., 41
Conrad, J., 41
Conrad, T., 41
Copei, F., 41
Correll, W., 41, 46
Cosgriff, M., 41
Cosgrove, M.C., 41
Coulson, A., 42
Counts, G.S., 42
Cox, M., 42
Crain, F., 42
Crainach, M.v., 42
Cramer, K., 42
Crawford, N., 42
Crowther, C., 42
Csikszentmihalyi, M., 42
Cube, F.v., 42

D

Dachsner, M., 39
Dagmar, A., 43
Dahrendorf, R., 43
Dand, C.H., 43
Darvall, L., 43
Davidson, S.J., 43
Davidson, W.B., 43
Davis, F., 145
Davis, H.S., 43
Davis, O.L., 43
Davis-Berman, J., 43
Dawson, R., 43
Decroly, O., 44
Degen, S., 44
Deinet, U., 44
Deiters, H., 44
Delekat, F., 44
Delfs, O., 44
Deller, U., 44
De Lorent, H.P., 44
Dennison, G., 44
Denton, J.J., 45
Department of E&.S., 45
Derbolav, J., 45
Der gr. Brockhaus., 45
Der neue Brockhaus., 45
Deubel, S., 45
Deuchler, G., 45
Deußen, J., 45
Dt. Lehrerzeitung., 45
DIfBW., 45
Dewald, W., 30, 45
Dewey, J., 46
DGfEE., 4, 46
Dibbern, H., 46
Dick, L.v., 46
Dickinson, R.D., 47
Diesterweg, A., 47
Dietrich, J., 34
Dietrich, K., 47
Dietrich, T., 47
Dietz, H., 47
Dilhtey, W., 47
Dithmar, U., 47
Dittmann, M., 47
Dittmer, H., 48
Döbert, H.J., 48
Dönst, H., 48
Dohmen, G., 48
Doll, M., 48
Dollase, R., 48
Downs, C.M., 48
Dräbing, R., 48
Dräger, H., 48
Draheim, H., 48, 49
Drake, J., 49
Drechsler, J., 49
Drefenstedt, E., 49
Drews, S., 49
Druian, G., 49
Düchting, F., 49
Düformantel, K.D., 49
Dunne, R.J., 49
Duttweiler Inst., 49

E

Easely, A.T., 49
Eastman, C.H., 50
Ebbinghaus, H., 50
Eckardt, K., 50
Edding, F., 50
Eggers, B., 50
Eggersdorfer, X., 50
Ehling, B., 2, 50
Eibl-Eibesfeld, I., 50
Eitle, W., 50
Elias, N., 50
Elium, W.J., 51
Ellena, W.J., 31
Ellerbrock, W., 51
Elm, L., 51
Elrod, H.P., 112
Ensminger, E.E., 51
Enzylklopädie EW., 51
Eppe, H., 51
Erbguth, W., 137
Erdberg, R.v., 51
Erikson, E.H., 51
Erlinghagen, K., 51
Eschmann, I., 51
Esser, M., 51
Esser, W., 52
Essig, O., 52
Etzioni, A., 52
Euler, B., 52
Ewald, M., 52
Ewald, T., 52
Ewert, A., 52, 86
Eyferth, H., 52

F

Falk, M., 127
Fasching, H., 23
Fatke, R., 53
Faulstich-Wieland,H., 53
Fauser, P., 53
Featherstone, J., 53
Fechner, G.T., 53
Feiman-Nemser, S., 53
Felix, M., 53
Fentrop, U., 53
Ferguson, B., 53
Ferriere, A., 53, 54
Fersch, E. A., 54
Feuchthofen, J.E., 54
Feuering, E., 54
Fichte, G., 54
Fijalkowski, J., 54
Fintelmann, K.J., 53, 54
Firker, M., 54
Fischer, A., 54, 55
Fischer, D., 55
Fischer, T., 5,55,56,151
Fischer, W.A., 56
Fisher, R.J., 56
Flanagan, E.I., 57
Fleckenstein, H., 57
Fletscher, B., 57
Flexner, A., 57
Flitner, A., 53, 57
Flitner, W., 5, 57
Fluegelmann, A., 57
Förderkreis JF., 57
Foerster, F.W., 58
For.st. Vgl.EW., 58
Fortmann, K.J., 58
Foster, H.L., 58
Francis, R.G., 58
Franke-Thiele, A., 58
Freed, D.F., 58
Freinet, C., 58, 59
Freud, S., 59
Freudenhammer, K., 59
Frey, K., 59
Fricke, K., 59
Friebel, H., 59
Friedmann, E.D., 59
Friedrich, L., 59
Fritsch, M., 59
Fritsch, U., 59
Fritschi, W., 59, 60
Fröbel, F., 60
Froese, L., 60
Frome, J.. 60
Fruhmann, T., 60
Fucke, E., 35, 60
Fühlbier, M., 60
Fürle, F., 60
Fürst, W., 60
Fürstenau, P., 60, 61
Fugel, G., 61
Furck, C.L., 61

G

Gabler, H., 61
Gadamer, H.G., 61
Gadomski, G., 61
Gängler, H., 34
Gagnon, R.J., 61
Galbraith, J.K., 61
Galperin, D.J., 61
Gamm, H.J., 61
Gansberg, F., 62
Garlichs, A., 62
Garsky, G., 62
Gass, M., 62
Gast, T., 62
Gaudig, H., 62
Gebhard, J., 63
Geheeb, P., 63
Geisler, W., 63
Geißler, E.E., 63
George, R.A., 63
Gerdes, G., 63
Gerloff, I., 63
Gernert, W., 63
Gersdorf, H.v., 64
Gesell. FPF., 64
Getzels, J.W., 64
Geuting, M., 64
Giacobbe, G.A., 150
Gibson, P.M., 64
Gierer, F., 64
Giesecke, H., 64
Giesen, B., 64
Giffei, H., 64, 65
Gilles, C., 65
Gilles, H.L., 65
Gilsdorf, R., 65
Gintzel, U., 65
Glaser, H., 65
Glumm, V., 65
Godfrey, R., 65
Goethe, J.W.v., 65
Goldmann, E.S., 65
Golins, G., 153
Golks, W., 66
Goodman, P., 122
Gompelmann, M., 66
Gonschorek, G., 66
Gordon, C.W., 66
Gordonstoun School., 66
G.Duttweiler Inst., 66
Gräßler, H., 66

H

Graf, A., 66
Graham, P.A., 67
Grassi, E., 121
Green, P., 67
Greentree, J.S., 67
Greune, T., 67
Griffith, C.T., 67
Grimme, A., 67
Grodeck, N., 62
Gross, B., 67
Grosse, R., 67
Große-Oetringhaus., 67
Großmann, G., 67
Grünewald, K., 67
Grundtvig, N.F.S., 67
Grunwald, G., 67
Gruschkus, A., 67, 68
Gudjons, H., 68
Gürtler, R., 68
Güttler, R., 89
Gurlitt, L., 68
Guschelbauer, J., 68
Guyer, W., 68
Habbel, F.L., 68
Habermann, M., 68
Habermas, J., 68
Hädicke, H., 68
Händel, U., 69
Hafemann, H., 69
Haferkamp, H., 64
Hagemann-White, C., 69
Hagen, U.v., 69
Hagener, C., 69
Hagenlocher, B., 69
Hager, F., 29
Hahn, B., 69
Hahn, K., 2, 69-78
Hahne, K., 78
Halbfas, H., 78
Hall, G.S., 78
Hallmann, H.J., 79
Hamilton, H.J., 79
Hamm-Brücher, H., 79
Hammelsbeck, O., 79
Handlin, O., 46
Hane, M., 79
Hane, W., 79
Hanhart, D., 79
Hanna, G.M., 79
Harbinger, I., 79
Hardler, G., 117
Harney, K., 79
Harris, K.B., 109
Harrison, J.A., 43
Hartmann, W., 79
Hartnacke, W., 80
Haseloff, O.W., 80
Hasenclever, W.D., 80
Hasselhorn, M., 80
Hausmann, G., 80
Hausschildt, H., 80
Havens, M.D., 80
Hawliczek, F., 80
Heaps, R.A., 80, 149
Heckel, H., 80, 81
Heckmair, B., 30, 81
Hedin, D.P., 81
Hedin, E., 41
Hefferline, R.F., 122
Hefford, N., 81
Hegemann, T., 81
Heider, P., 81
Heiland, H., 81
Heimsath, G., 81
Heinrich, K., 81
Heinz, T., 81
Heise, H., 81
Helling, F., 81
Hellwing, W., 82
Helmholtz, H.v., 82
Helming, H., 82
Hemmings, R., 82
Hendee, J.C., 82
Henderson, K.A., 82
Henke, H., 82
Henning, K., 82
Henrici, P., 82
Henschel, H., 82
Henschel, T.R., 82
Hentig,H.v., 82, 83, 155
Henze, A., 83
Herabrt, J.F., 83
Hermann, A., 83
Hermann, J., 83
Hermann, U., 83
Hermes, H., 83
Herskowitz, R.D., 83
Herz, G., 35, 84
Herzog, F., 5, 84
Heß, L., 84
Hessen, S., 84
Hettlich, D., 84
Hierdeis, H., 84
Hildebrandt, H., 84
Hildebrandt, R., 84
Hildenbrandt, B., 36
Hilker, F., 84, 85
Hillebrandt, F., 85
Hillebrandt, R., 85
Hillig, G., 85
Himmler, M., 85
Hinte, W., 85
Hirsch, R.D., 85
Hist. K.d.BAW., 85
Hoare, D., 85
Hochheimer, W., 85
Höpfl, H., 86
Hördt, P., 86
Hoernle, E., 86
Hoersch, H., 31
Hofer, G., 86
Hofer, H., 86
Hoff, M. v.d., 86
Hoffmann, D., 86
Hoffmann, K., 86
Hoffmann, M., 86
Hogan, J.M., 86
Hogan, N.P., 86
Hollenhorst, S., 86
Homfeldt, H.G., 86, 87
Holst, M.v., 87
Holzkamp, K., 87
Hoppe, H., 87
Horstmann, G., 87
Hübner, K.A., 87
Hübner-Funk, S., 87
Hufenus, H.P., 87
Huie, J.C., 87
Humberstone, B., 87
Hunter, I.R., 87
Hurrelmann, K., 88, 116
Husen, T., 88
Huth, A., 88
Hylla, E., 88

Angaben zur Person des Autors:

Dr. Torsten Fischer (Jg. 1964) ist von Beruf Dipl. Lehrer für Mathematik und Physik und arbeitet seit 1985 im Schuldienst. Er studierte Mathematik und Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Pädagogik und Psychologie an der Humboldt-Universität Berlin. 1989 bis 1991 hatte er im Bereich Auslandspädagogik der Humboldt-Universität eine Forschungsassistenz bei Günther Garsky. Dort promovierte er 1991 mit einer schultheoretischen Arbeit zu den Schulen Kurt Hahns. Seit 1991 arbeitet er am Carl v. Ossietzky Gymnasium Berlin. Forschungsschwerpunkte: Schultheorie, erlebnisorientierte Schulgestaltung und Schulorganisation sowie experimentelle Psychologie.

Anschrift:

Dr. Torsten Fischer
Spiekermannstr. 26
13189 Berlin
Tel. 030/ 4781730

Schriftenreihe

KLEINE SCHRIFTEN ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK

Heft 1: Jörg Ziegenspeck:
ERLEBNISPÄDAGOGIK.
Rückblick - Bestandsaufnahme - Ausblick.
Bericht über den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Erlebnispädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Lüneburger Anstöße und Projekte.
Dokumentation der geleisteten praktischen und theoretischen Arbeit (1980 - 1992).
Lüneburg 1992, 4. Aufl., 200 S. (ISBN 3-929058-39-1)

[Frühere Auflagen erschienen unter folgenden Titeln:

Arbeitsgemeinschaft "Segeln mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen" an der Hochschule Lüneburg / Verein "Jugendschoner 'Hermine' e.V." (Hrsg.):
BERICHT ÜBER DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE SEGELN.
- Eine Zwischenbilanz -
Lüneburg 1986, 1. Aufl., 30 S. (ISBN 3-88458-029-8)

Arbeitsgemeinschaft "Segeln mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen" an der Hochschule Lüneburg / Verein "Jugendschoner 'Hermine' e.V." (Hrsg.):
SEGELN UND SOZIALPÄDAGOGIK.
Bericht über die Lüneburger Projekte - Eine Zwischenbilanz.
Lüneburg 1987, 2. erweiterte, ergänzte und völlig neu überarbeitete Auflage, 33 S. (ISBN 3-88458-044-1)

Jörg Ziegenspeck (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGIK.
Rückblick - Bestandsaufnahme - Ausblick.
Bericht über die Lüneburger Projekte und Dokumentation.
Lüneburg 1990, 3. erweiterte, ergänzte und völlig neu bearbeitete Aufl., 62 S. (ISBN 3-88458-065-4)]

Heft 2: Jörg Ziegenspeck (Bearbeiter):
OUTWARD BOUND.
Gutachterliche Äußerungen für einen Löschungsantrag beim Deutschen Patentamt.
Lüneburg 1987, 62 S. (ISBN 3-929058-40-5)

Heft 3: Detlef Soitzek / Peter Weinberg / Jörg Ziegenspeck:
SEGELSCHIFF 'THOR HEYERDAHL'.
Eine schwimmende Jugendbildungsstätte.
Lüneburg, 1. Aufl. 1988; 2. Aufl. 1991, 80 S.
(ISBN 3-929058-41-3)

[Die erste Auflage erschien 1988 unter gleichlautendem Titel im Verlag Klaus Neubauer, Lüneburg. (ISBN 3-88458-047-6)]

Heft 4: Dorothee Loos:
SEGELN UNTER PÄDAGOGISCHEM ASPEKT.
Ein Literaturbericht.
Lüneburg 1989, 96 S. (ISBN 3-929058-42-1)

Heft 5: Reiner Hildebrandt (Hrsg.):
ERLEBNISORIENTIERTER SCHULSPORT.
Sechs Beiträge zur erlebnispädagogischen Praxis.
Lüneburg 1990, 72 S. (ISBN 3-929058-43-X)

Heft 6: Dietrich Kowalsky (Hrsg.):
DER MARTINS-PASS.
Internationales Freundschafts-Friedens-Freizeit-Tagebuch aus Nürnberg.
Lüneburg 1990, 72 S. (ISBN 3-929058-44-8)

Heft 7: Margrit Küntzel-Hansen:
MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG ALS ERLEBNISPÄDAGOGIK.
Lüneburg 1990, 28 S. (ISBN 3-929058-45-6)

Heft 8: Juliane Schmieglitz-Otten:
DAS MUSEUM ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER LERNORT.
Lüneburg 1991, 36 S. (ISBN 3-929058-46-4)

Heft 9: Klaus Miedzinski:
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN SÜDAMERIKA.
Bericht über den Bau eines Spielplatzes im Slum.
Lüneburg 1991, 52 S. (ISBN 3-929058-47-2)

Heft 10: Martin Firker (Bearbeiter):
"FLY JUIST".
(Motor-)Segelfliegen in der Erlebnispädagogik.
Lüneburg 1991, 72 S. (ISBN 3-929058-48-0)

Heft 11: Torsten Fischer:
DIE UNITED-WORLD-COLLEGES.
Modelle internationaler Internatserziehung auf reformpädagogischer Grundlage.
Lüneburg 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-49-9)

Heft 12: Christian Salzmann:
REGIONALES LERNEN UND UMWELTERZIEHUNG.
Beispielhafte erlebnispädagogische Reflexionen.
Lüneburg 1991, 20 S. (ISBN 3-929058-50-2)

Heft 13: Ulla Mehls (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGIK ZU PFERD.
Beiträge zur Reittherapie und Heilpädagogik.
Lüneburg 1992, 148 S. (ISBN 3-929058-79-0)

Heft 14: Eckart Balz:
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN DER SCHULE.
Schulleben - Schulsport - Schullandheim.
Lüneburg 1993, 32 S. (ISBN 3-929058-81-2)

Heft 15: Helmut Schmerbitz / Wolfgang Seidensticker:
ERFAHRUNGSLERNEN IM SPORTUNTERRICHT DER LABORSCHULE.
Theorie und Praxis einer pädagogischen Konzeption.
Lüneburg 1993, 29 S. (ISBN 3-929058-82-0)

Heft 16: Angela Hünke von Podewils:
ERLEBEN UND VERKÖRPERN.
Theaterspielen in der Erlebnispädagogik.
Lüneburg 1993, 58 S. (ISBN 3-929058-91-X)

Heft 17: Helmut Brückner (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PRAXISBEREICHE
AN DEN LANDERZIEHUNGSHEIMEN.
Berichte und Beispiele.
Lüneburg 1993, 124 S. (ISBN 3-929058-92-8)

Alle Schriften sind direkt beim Verlag zu beziehen:

edition erlebnispädagogik

Barckhausen Straße 8
D - 21 335 LÜNEBURG

Telefon: 04131 / 40 61 47

Schriftenreihe

SCHRIFTEN - STUDIEN - DOKUMENTE
ZUR
ERLEBNISPÄDAGOGIK

Band 1: Ziegenspeck, Jörg (Hrsg.):
OUTWARD BOUND - GESCHÜTZTES WARENZEICHEN
ODER OFFENER PÄDAGOGISCHER BEGRIFF?
Stellungnahmen und Dokumente zu einem Streitfall
Lüneburg 1986, 220 S. (ISBN 3-929058-32-4)

Band 2: Ziegenspeck, Jörg (Hrsg.):
KURT HAHN
ERINNERUNGEN - GEDANKEN - AUFFORDERUNGEN
Beiträge zum 100. Geburtstag des Reformpädagogen
Lüneburg 1987, 152 S. (ISBN 3-929058-33-2)

Band 3: Ziegenspeck, Jörg (Hrsg.):
SEGELN AUF DEM DREIMAST-TOPPSEGEL-SCHONER
´THOR HEYERDAHL´
Outward Bound für Jugendliche und junge Erwachsene
Erlebnispädagogische Grundsätze und praktische
Erfahrungen
Lüneburg 1993 (in Vorbereitung) (ISBN 3-929058-34-0)

Band 4: Klaus Jacobsen:
WOHIN DER WIND UNS TREIBT
Mit Problemjungen in Lappland
Lüneburg 1988, 139 S. (ISBN 3-929058-35-9)

Band 5: Matthias Weinholz:
FREILUFTLEBEN
Eine erlebnispädagogische Lebensphilosophie und ihre
Chancen bei der Entwicklung junger Menschen
Lüneburg 1989, 174 S. (ISBN 3-929058-36-7)

Band 6: Hans G. Bauer / Werner Nickolai (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN DER SOZIALEN ARBEIT
Lüneburg 1989, 168 S. (ISBN 3-929058-37-56)

Band 7: Waltraut Neubert:
DAS ERLEBNIS IN DER PÄDAGOGIK
Mit einem Vorwort von Karl Sauer und einem Nachtrag von
Jörg Ziegenspeck
Lüneburg 1990, 100 S. (ISBN 3-929058-38-3)

Band 8: Torsten Fischer:
SCHULE ALS SOZIALER KÖRPER - SCHULE EIN SOZIALER ERFAHRUNGSRAUM
Analyse und Kritik des pädagogischen Konzeptes der Kurt-Hahn-Schulen unter Berücksichtigung ihres Beitrages zur Theorie und Praxis einer Schule mit erhöhter Erziehungsfunktion
Lüneburg 1992, 296 S. (ISBN 3-929058-80-4)

Band 9: Hans G. Bauer / Werner Nickolai (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGIK MIT SOZIAL BENACHTEILIGTEN
Lüneburg 1993, 150 S. (ISBN 3-929058-87-1)

Band 10: Dirk Nasser:
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN NORDAMERIKA -
EINE DARSTELLUNG AM BEISPIEL "PROJECT ADVENTURE"
Das reformpädagogisches Modell und seine grundlegende Bedeutung
Lüneburg 1993, 340 S. (ISBN 3-929058-88-X)

Band 11: Torsten Fischer:
BIBLIOGRAPHIE ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK
Eine umfassende Sammlung themenrelevanter Quellen unter besonderer Berücksichtigung schulpädagogischer Beiträge
Lüneburg 1994, 190 S. (ISBN 3-929058-96-0)

Alle Schriften sind direkt beim Verlag zu beziehen:

edition erlebnispädagogik

Barckhausen Straße 8
D - 21 335 LÜNEBURG

Telefon: 04131 / 40 61 47
Telefax: 04131 / 40 61 48

Schriftenreihe

WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK

Heft 1: Jörg Ziegenspeck:
LERNEN FÜR'S LEBEN - LERNEN MIT HERZ UND HAND
Ein Vortrag zum 100. Geburtstag von Kurt Hahn (1886 - 1974)
Lüneburg 1986, 1. Aufl., 1993, 2. Aufl., 32 S.
(ISBN 3-929058-01-4)

Heft 2: Götz Hillig:
A. S. MAKARENKO - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987 , 32 S. (ISBN 3-929058-02-2)

Heft 3: Willy Hane:
E. J. FLANAGAN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987, 40 S. (ISBN 3-929058-03-0)

Heft 4: Friedhelm Beiner:
JANUSZ KORCZAK - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987, Nachdruck 1993, 32 S. (ISBN 3-929058-04-9)

Heft 5: Franz Pöggeler:
ERZIEHEN ALS ERLEBEN
- DIE PÄDAGOGIK GIOVANNI BOSCOS
Lüneburg 1987, 28 S. (ISBN 3-929058-05-7)

Heft 6: Jörg Ziegenspeck (Hrsg.):
MARTIN LUSERKE. REFORMPÄDAGOGE - DICHTER - THEATERMANN
Gründer und Leiter der "Schule am Meer" auf der Nordseeinsel Juist (1925 - 1934)
Mit Beiträgen von Herbert Giffei, Hubert Kelter, Martin Kießig, Peter Lambrecht, Dieter Luserke und Jörg Ziegenspeck
Lüneburg (Klaus Neubauer) 1990, 2. wesentlich ergänzte und erweiterte Aufl. 1990, 96 S. (ISBN 3-929058-07-3)

Die erste Fassung erschien 1987 und ist nach wie vor über den Verlag zu beziehen:

Herbert Giffei:
MARTIN LUSERKE - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987, 24 S. (ISBN 3-929058-06-5)

Heft 7: Renate Bienzeisler:
LEBEN - ERLEBEN - HANDELN
Das Anliegen des Bremer Volksschullehrers Fritz Gansberg
Lüneburg 1987, 20 S. (ISBN 3-929058-08-1)

Heft 8: Stephan Degen:
HERMANN LIETZ - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1988, 24 S. (ISBN 3-929058-09-X)

Heft 9: Hermann Altendorf:
BERTHOLD OTTO - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1988, 28 S. (ISBN 3-929058-10-3)

Heft 10: Karl Sauer:
BEGEGNUNG UND ERLEBNIS
Herman Nohl und das Landheim des Pädagogischen Seminars der Universität Göttingen
- Ein Beispiel universitärer Erlebnispädagogik -
Lüneburg 1988, Nachdruck 1993, 20 S. (ISBN 3-929058-11-1)

Heft 11: Klaus Fricke:
ADOLF REICHWEIN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1988, Nachdruck 1993, 52 S. (ISBN 3-929058-12-X)

Heft 12: Reinhard Stach:
PETER PETERSEN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1989, 28 S. (ISBN 3-929058-13-8)

Heft 13: Albert Reble:
HUGO GAUDIG - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1989, 46 S. (ISBN 3-929058-14-6)

Heft 14: Erik Adam:
AUGUST AICHHORN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1989, 48 S. (ISBN 3-929058-15 -4)

Heft 15: Gerhard Herz:
ERLEBNIS UND FÄHIGKEITSENTWICKLUNG
Die Bedeutung des Erlebens in der Waldorfpädagogik
Lüneburg 1990, 24 S. (ISBN 3-929058-16-2)

Heft 16: Willy Hane:
MARIA MONTESSORI - EINE WEGBEREITERIN DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1991, 1. Aufl., 1994, 2. überarbeitete Aufl., 28 S.
(ISBN 3-929058-17-0)

Heft 17: Werner Michl:
ALFRED ADLER - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 32 S. (ISBN 3-929058-18-9)

Heft 18: Albert Reble:
PAUL OESTREICH - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 36 S. (ISBN 3-929058-19-7)

Heft 19: Barbara Kersken:
GERTRUD UND MAX BONDY - WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 40 S. (ISBN 3-929058-20-0)

Heft 20: Helmut Heiland:
FRIEDRICH FRÖBEL - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 40 S. (ISBN 3-929058-21-9)

Heft 21: Jürgen Polzin:
WASSILIJ ALEXANDROWITSCH SUCHOMLINSKIJ - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1991, 32 S. (ISBN 3-929058-22-7)

Heft 22: Klaus Minster:
VIKTOR EMIL FRANKL - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-23-5)

Heft 23: Heinrich Eppe:
KURT LÖWENSTEIN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 24 S. (ISBN 3-929058-24-3)

Heft 24: Brar Volkert Riewerts:
MIT HERZ UND FRISCHER BRISE
Hermann Neuton Paulsen und die Hallig Süderoog
Lüneburg 1991, 150 S. (ISBN 3-929058-26-X)

Zu Leben und Werk des nordfriesischen Erziehers erschien 1990 eine erste Studie:,

Jörg Ziegenspeck (Herausgeber):
HERMANN NEUTON PAULSEN
Pädagogik auf der Hallig Süderoog
Erinnerungen von Freunden und Mitarbeitern
Lüneburg 1990, 47 S. (ISBN 3-929058-25-1)

Heft 25: Jürgen Wichmann:
STANISLAW TEOFILOWITSCH SCHAZKI - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 30 S. (ISBN 3-929058-27-8)

Heft 26: Peter Menck:
HERRMANN AUGUST FRANCKE - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 32 S. (ISBN 3-929058-28-6)

Heft 27: Leonhard Friedrich:
JOHANN HEINRICH PESTALOZZI - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 48 S. (ISBN 3-929058-29-4)

Heft 28: Helmut Schreier:
JOHN DEWEY - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-30-8)

Heft 29: Jürgen Wichmann:
CÉLESTIN FREINET - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1992, 36 S. (ISBN 3-929058-75-8)

Heft 30: Heinrich Kupffer:
GUSTAV WYNEKEN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1992, 16 S. (ISBN 3-929058-76-6)

Heft 31: Inge Hansen-Schaberg:
DIE ERLEBNIS- UND ERFAHRUNGSBEZOGENE PÄDAGOGIK MINNA SPECHTS.
Lüneburg 1992, 24 S. (ISBN 3-929058-77-4)

Heft 32: Reinhard Dräbing:
ELLEN KEY - EINE WEGBEREITERIN DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1992, 48 S. (ISBN 3-929058-78-2)

Heft 33: Albert Reble:
PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT DES ERLEBENS IN DER SICHT THEODOR LITTS
Lüneburg 1993, 44 S. (ISBN 3-929058-83-9)

Heft 34: Erik Adam:
SIEGFRIED BERNFELD - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1993, 24 S. (ISBN 3-929058-85-5)

Heft 35: Siegfried Bresler:
HEINRICH VOGELER - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1993, 40 S. (ISBN 3-929058-86-3)

Heft 36: Christine Lost:
ERLEBNISPÄDAGOGIK UND EMIGRATION
Von J. A. Comenius bis Minna Specht
Eine Fragestellung nach erlebnispädagogischem Vorgehen unter außergewöhnlichen Bedingungen
Lüneburg 1993, 24 S. (ISBN 3-929058-90-1)

Heft 37: Karsten Börner:
ROBERT BADEN-POWELL - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Ein Versuch zur Beantwortung der Frage, ob zwischen seinem Werk und der modernen Erlebnispädagogik ein relevanter Zusammenhang festzustellen ist.
Lüneburg 1994, 44 S. (ISBN 3-929058-93-6)

Heft 38: Manfred Berger:
CLARA GRUNWALD - EINE WEGBEREITERIN DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1994, 32 S. (ISBN 3-929058-94-4)

Heft 39: Torsten Fischer:
HEINRICH DEITERS - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1994, 36 S. (ISBN 3-929058-95-2)

Heft 40: Markus Dederich:
ERLEBEN - ERFAHREN - BEGREIFEN
Hugo Kükelhaus als Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik
Lüneburg 1994, 48 S. (ISBN 3-929058-97-9)

edition erlebnispädagogik

Barckhausen Straße 8

D - 21 335 LÜNEBURG

Telefon: 04131 / 40 61 47 - Telefax: 04131 / 40 61 48

Schriftenreihe

SEGELN UND SOZIALPÄDAGOGIK

Band 1: Johannes Schunk:
VORAUSSETZUNGEN UND BEDINGUNGEN
PÄDAGOGISCH -THERAPEUTISCHER GRUPPENREISEN
AUF EINEM SEGELSCHIFF
Lüneburg 1983,1. Aufl.; 1987, 2. Aufl., 102 S. (ISBN 3-929058-51-0)

Band 2: Magdalene Zimmermann:
SOZIALTHERAPEUTISCHE SEGELFAHRTEN ALS MÖGLICHE
ALTERNATIVE ZUR GESCHLOSSENEN UNTERBRINGUNG
- Das Beispiel ´Outlaw´ -
Lüneburg 1984, 74 S. (ISBN 3-929058-52-9)

Band 3: Klaus Böttcher:
SEGELSCHULSCHIFFAUSBILDUNG IN DEUTSCHEN MARINEN
- Eine Literaturübersicht -
Lüneburg 1984, 80 S. (ISBN 3-929058-53-7)

Band 4: Günter Kettenbach:
DAS SEGELSCHIFF - URSYMBOL DER KIRCHE
- Therapie und Persönlichkeitsbildung durch Segeln -
Lüneburg 1984, 1. Aufl.; 1987, 3. Aufl., 76 S., (ISBN 3-929058-54-5)

Band 5: Erich Birkelbach:
WIR LERNEN SEGELN
- Die theoretischen Grundlagen der Sportarten Segeln,
Windsurfen und Segelfliegen -
Eine Unterrichtseinheit: Schülerheft, Lehrerheft und Test
Lüneburg 1984, 113. S. [vergriffen]

Band 6: Hannelore Niederbracht:
SEGELN MIT BEHINDERTEN UND NICHTBEHINDERTEN
- Möglichkeiten der Integration im Freizeitbereich -
Lüneburg 1987, 90 S. (ISBN 3-929058-56-1)

Band 7: Norman Hefford:
NAUTISCHES TRAINING MIT STRAFFÄLLIGEN UND MITTELLOSEN
JUGENDLICHEN IN ENGLAND
- Eine historische Abhandlung -
Lüneburg 1987, 84 S. (ISBN 3-929058-57-X)

Band 8: Gerhard Grossmann:
SOZIALES SYSTEM SCHIFF
- Praktische Soziologie an Bord -
Hinweise zur Vermeidung sozialer Konflikte
Lüneburg 1987, 75 S. (ISBN 3-929058-58-8)

Band 9: Jürgen Andorff:
SEGELSCHONER ´JACHARA´
- Eine psychologische Studie über einen therapeutischen Segeltörn mit verhaltensauffälligen Jugendlichen -
Lüneburg 1988, 112 S. (ISBN 3-929058-59-6)

Band 10: Michael Stadler:
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG AN BORD
- Chancen pädagogisch-therapeutischen Jugendsegelns -
Lüneburg 1988, 88 S. (ISBN 3-929058-60-X)

Band 11: Michael Brünger:
DISSOZIALE JUGENDLICHE NACH SOZIALTHERAPEUTISCHER INTERVENTION
Evaluation qualitativer Einzelfallstudien bei Jugendlichen des "Heilpädagogischen Jugendheims zur See 'Anna Catharina' e.V."
Lüneburg 1993, 160 S. (ISBN 3-929058-84-7)

Alle Schriften sind direkt beim Verlag zu beziehen:

edition erlebnispädagogik

Barckhausen Straße 8
D - 21 335 LÜNEBURG

Telefon: 04131 / 40 61 47
Telefax: 04131 / 40 61 48

Schriftenreihe

BERICHTE VON KONGRESSEN, TAGUNGEN, WORKSHOPS

Herausgeber:

Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck

(Universität Lüneburg)

Band 1: *Behn, Sabine / Heitmann, Helmut (Hrsg.):*
SPANNUNG, ABENTEUER, ACTION.
Erlebnis- und Abenteuerpädagogik in der Jugendarbeit.
Dokumentation einer Tagung des „Informations-, Forschungs-, Fortbildungsdienstes Jugendgewaltprävention“
im „Verein für Kommunalwissenschaften e.V.“ (Berlin).
Mit Beiträgen von *Torsten Fischer, Helmut Heitmann, Wolfgang Liegel* und *Gunter A. Pilz.*
Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1994, 92 S.
(ISBN 3-929058-98-7)

Band 2: *Matthaei, Olof E. (Hrsg.):*
I. WORKSHOP ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK.
Dokumentation einer Tagung des „Vereins für Natursportarten und Erlebnispädagogik - Urkraft e.V.“.
Mit Beiträgen von *Jörg Bewig, Martina Dettke, Rita Götze, Helgart Greve, Stefan Hallen, Bodo Heinsch, Olof E. Matthaei, Ulrich Matthaei, Bernward Nüttgens, Otto Oldenburg, Jochen Rudolph, Ralf Ruhl* und *Jörg Ziegenspeck.*
Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1994, 72 S.
(ISBN 3-929058-99-5)

Band 3: *Hans G. Bauer / Hans-Peter Hufenus (Hrsg.):*
INTERNATIONALE FACHTAGUNG ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK 1993 AUF SCHLOSS WARTENSEE IN DER SCHWEIZ.
Mit Beiträgen von *Hans G. Bauer, Torsten Fischer, Walter Fürst, Werner Gerstl, Fridolin Herzog, Hans-Peter Hufenus* und *Jan Summers.*
Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1994, ca. 100 S.
(ISBN 3-8959-000-7)

Verlag

edition erlebnispädagogik

Barckhausen Straße 8

D - 21 335 LÜNEBURG

Telefon: 04131 / 40 61 47 - Telefax: 04131 / 40 61 48

Die moderne Erlebnispädagogik hat sich in Deutschland seit Anfang der 80er Jahre schrittweise entwickelt. Jedoch waren wissenschaftlich begründete Bestrebungen sowie vereinsgebundene Intentionen nicht selten divergent. Der kritische und klärende Vorblick darauf, wie praktische, emotionale und rationale Entwicklungspotentiale der Persönlichkeit in ganzheitlichen pädagogischen Arrangements miteinander verschränkt werden können, war oftmals verstellt, da vereinsgerichtete Interessen mit ihren Ansprüchen an überregionalem Image und wirtschaftlichem Erlös zu oft dominant und nur unzureichend einer wissenschaftlichen Vergewisserung verpflichtet waren.

Torsten Fischer unternimmt den Versuch, einerseits den erkenntnistheoretischen Gewinn dieser erziehungswissenschaftlichen Richtung bibliographisch zu objektivieren, um andererseits tatsächliche Entwicklungsimpulse in diesem natursportlichen sowie sozialtherapeutischen Handlungs- und Gestaltungsfeld für nahezu alle öffentlichen Bildungsträger dokumentarisch zu erschließen.

In dieser informativen und aktuellen Zusammenstellung sind nahezu 2.000 direkte Quellen und ca. 400 indirekte Quellen zur modernen Erlebnispädagogik und zu ihrem Bezug zur Schule, Fachschule, Fachhochschule und Universität versammelt, die dem weiteren 'Vor- und Nachdenken' über eine höhere Erziehungswirksamkeit der betreffenden Einrichtung dienen werden.

Der Sinn dieser doch sehr aufwendigen Arbeit zur modernen Erlebnispädagogik wird dann deutlich, wenn man diese besonderen Handlungs- und Aktionsfelder als Chancen und Möglichkeiten begreift, um die pädagogische Bedeutung des eigenen Wirkungsbereiches wesentlich zu erhöhen. Der Autor dieser Bibliographie ging davon aus, daß historische Unabgeschlossenheit und erkenntnistheoretische Universalität der modernen Erlebnispädagogik gerade der praktischen Erziehungsarbeit wichtige Wegweiser sein sollten. Deshalb wird man neben Quellen mit hohem aktuellen Wert auch solche vorfinden, welche die zeitgeschichtlichen Grundlagen und das erkenntnistheoretische Wurzelwerk der internationalen Erlebnispädagogik reflektieren.

Adressaten:

- Lehrer und Erzieher im öffentlichen und privaten Schulwesen
- Studenten und Lehrkräfte an Fach- und Fachhochschulen sowie im universitären Bereich
- Trainer und Teilnehmer in unterschiedlichen Aktionsbereichen erlebnispädagogischer 'settings'
- Sozialpädagogische Fachkräfte und ihre themen- sowie funktionsvarianten Organisationen

ISBN 3-929056-96-0